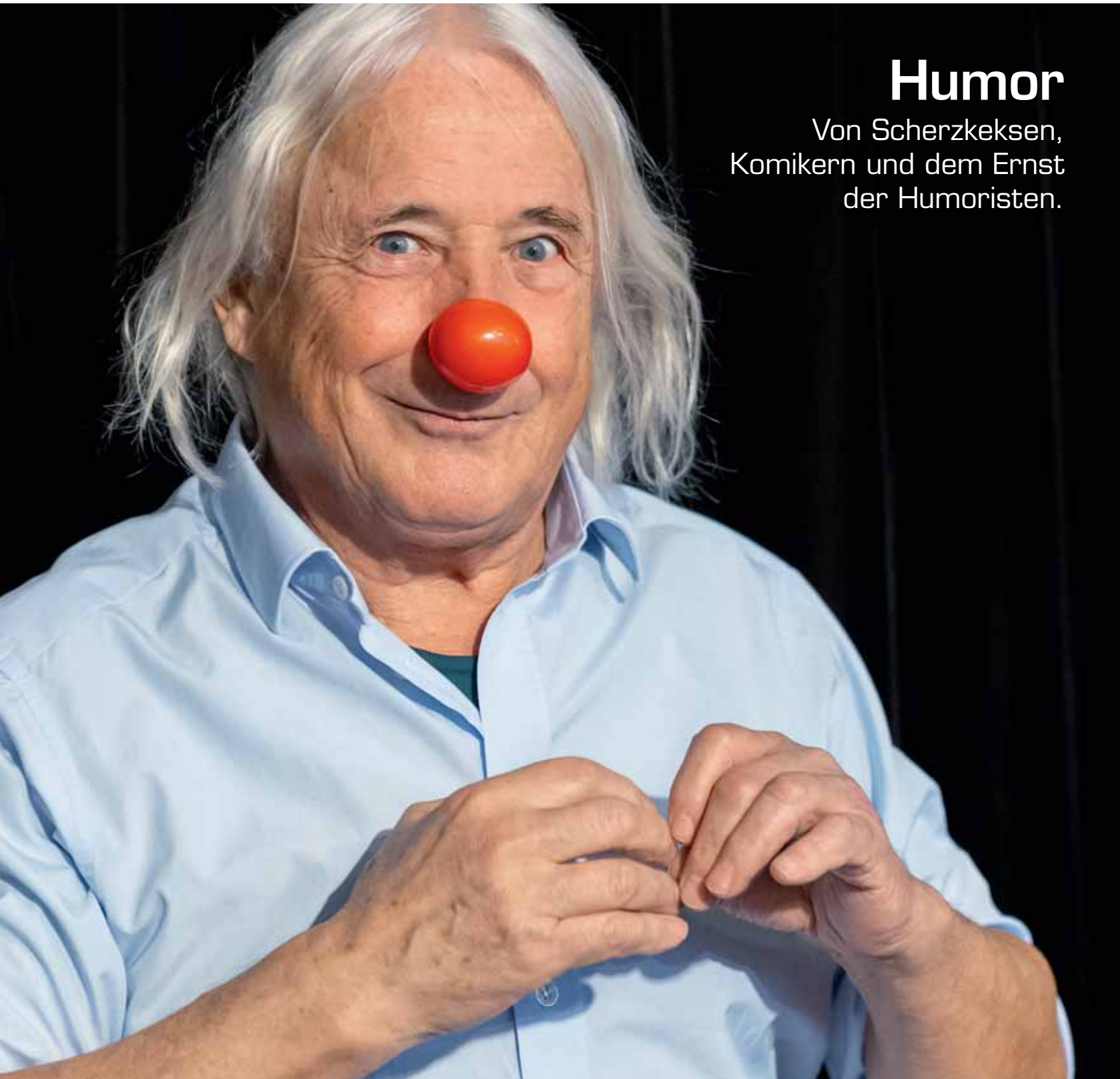
März – April 2022 | 15. Jahrgang | Nr. 86

Lina

Das Magazin für Liestal und Umgebung



Humor

Von Scherzkeksen, Komikern und dem Ernst der Humoristen.

Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Grosse Auswahl an Tischen u. Stühlen
Sofas, Schlafsofas u. Relaxsessel

Reinach BL| moebel-roth.ch | 061 711 86 16 | Gratis Parkplätze

QR - scannen
und entdecken

Hier leben wir

4/6/8 Aufgefallen: News und Trends

12 **Humor**

13 Pello
«Auch ich bin nicht als Scherzkeks zur Welt gekommen»

16 Willi Näf
Mit Humor ist nicht zu spassen

20 Mike Müller
«In der Komik sucht man das lustige Scheitern»

22 Markus Thommen und Elena Sommer
«Essen darf nicht nur Spass machen, es muss sogar»

24 Humor ist, wenn man trotzdem lacht
Mit Esther Roth, Lukas Ott und Daniel Spinnler

28 Schnitzel Fritz
«Humor ist die einzige wirksame Waffe»

32 Humortage Liestal
«Ein Leben ohne Humor wäre wie ein Klavier ohne Tasten»

36 **Kulturagenda**

48 **Argumente:**
Einwohnerrats-Fraktionen

50 **Kolumne:** Willi Näf
Von den Zacken in den Kronen

Titelbild: Pello: Humorberater, Pausenclown und Legende

Titelbild: Mimmo Muscio, Editorialfoto: Jen Ries
Das nächste LiMa erscheint am 25. April 2022

Liebe Leserinnen und Leser

Isabelle Pryce, Chefredaktorin

Ich bin sicher, Sie haben Humor. Das behauptet jedenfalls fast jeder und jede von sich. Etwas anderes ist die Frage, ob Sie auch lustig sind. Von mir behaupten mein Mann und meine Mädchen, ich würde jeden Witz töten. Immerhin finden sie das lustig.

Vielleicht sind Frauen im Allgemeinen einfach weniger amüsant. Bei dieser LiMa-Ausgabe bekundeten wir etliche Mühe, Frauen zu finden, die etwas zum Thema sagen oder erzählen wollten. Ein Klischee, das sich für uns bewahrheitet hat?

In einer Studie, die ich vor Zeiten mal gelesen habe, und deshalb nicht mehr zitieren kann, stand, dass etwas mehr Witze von Männern als lustig befunden wurden als von Frauen, wobei bei der Bewertung natürlich das Geschlecht nicht ersichtlich war. Die Witz-Studie-Forschenden haben das evolutionär mit der Partnersuche erklärt: Die Frauen wollen humorvolle Männer, weil das ein Zeichen von Intelligenz und Erfolg sei, während die Männer Frauen möchten, die über ihre Witze lachen. Kein Witz. Sie schrieben aber etwas versöhnlich, dass Frauen tendenziell unter sich aufblühten und genauso gute Sprüche draufhätten wie Männer in aller Öffentlichkeit. Also doch. Ich habe noch eine Chance.

Ob Männlein, Weiblein oder ob non-binär (die Studie beschränkte sich offenbar auf zwei Geschlechter und auf hetero): Humor tut allen gut. Und deshalb freue ich mich, Ihnen eine bunte Bande an Menschen zu präsentieren, die mit Humor arbeiten oder humorvoll durchs Leben gehen. Freuen Sie sich auf Gespräche über Humor und Witz, auf gute Sprüche, Schnitzelbängg und amüsante Anekdoten.

Eifach wäsche.

Dreckiges Auto? Nehmen Sie's mit Humor!
Die softcarwash-Anlage der AAGL poliert Ihr Auto schonend auf Hochglanz. Kommen Sie vorbei.

www.autobus.ag

AutoBus ag

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: willkommen@lima-magazin.ch.

Vinyl im Trend

Foto: ip

Mit seiner neuen Schallplattenstube erfüllt Peter Strub gleichzeitig seinen lang ersehnten Traum und erfüllt eine Mission. «Musik ist für mich sehr wichtig, darum will ich sie auch anderen Menschen näherbringen. Es hat hier zwei gemütliche Stühle, auf denen sich die Stubenbesucher Platten anhören können.» Er selbst mag gerne Jazz, Rock und die Musik der 60er-, 70er-Jahre. Aber unter den 12 000 Platten im Laden und den über 10 000 im Lager hat es Musik aus allen Genres, auch Volksmusik, Klassik und Rap; alte und brandneue Ware. Warum ist Vinyl wieder im Trend? «Die Musik klingt weicher, finde ich. Darum kommen neue Alben vermehrt auch auf Vinyl heraus.» Schallplattenstube, Brunnmattweg 3, Liestal, schallplattenstube.ch *ip*

«Liestal aufwärts»

Aller guten Dinge sind bekanntlich drei. Und weil die Gründung des einstigen «Jurapark Baselland» gleich doppelt scheiterte, müsste es im dritten Anlauf eigentlich klappen. Dafür hat sich der federführende Verein «Erlebnisraum Tafeljura» sogar einen neuen Namen überlegt: «Naturpark Baselbiet» soll der neue Park heissen. Der Parkperimeter steht noch in den Bäumen. Das Projektteam träumt allerdings vom kompletten Oberbaselbiet, dem Südosten des Kantons oder anders formuliert: alles, was «Liestal aufwärts» liegt. Aktuell läuft die Vorprojektierung, 2026 könnte der Aufbau des Parks beginnen, 2029 würde dann das Parklabel verliehen. Im Bild: Die Projektgruppe mit (v.l.) Barbara Saladin, Florence Brenzikofer (Präsidentin), Simon Czendlik (übrigens unser Förster aus dem Ernten-LiMa), Bettina Fischer, Sandra Strüby, Matthias Buchenhorner.
naturpark-baselbiet.ch *lh*

Foto: lh

Foto: ip

Mehr Platz für Celli und Geigen

Seit 20 Jahren baut und repariert Nicole Rohrbach im Stedtli Geigen und Celli. Nun ist sie ins Tenum gezogen. «Ich habe ein grösseres Atelier gesucht, damit ich mehr Platz habe. Ich kann die Instrumente besser ausstellen, die Kunden haben mehr Raum zum Ausprobieren und ich habe wieder eine Drechselbank», sagt Nicole Rohrbach. In der Coronazeit würden vermehrt Erwachsene damit beginnen, Geige oder Cello zu spielen. Geigenbauatelier Nicole Rohrbach, Tenum, Grammetstrasse 14, Liestal, 061 921 08 94, geigenbauerin.ch *ip*

Impressum 15. Jahrgang, Nr. 86

Herausgeberin: BirsForum Medien GmbH
Geschäftsstelle LiMa, Rathausstrasse 66, 4410 Liestal
061 923 05 16, willkommen@lima-magazin.ch
www.lima-magazin.ch
Verlagsleitung: Thomas Bloch, Thomas Kramer
Redaktionsleitung: Isabelle Pryce (ip)
isabelle.pryce@lima-magazin.ch

Mitwirkende dieser Ausgabe:
Texte: Lucas Huber (lh), Isabelle Pryce (ip)
Fotografie: Mimmo Muscio, Jen Ries,
Gestaltung und Produktion: Denise Vanne
Korrektorat: Katharina Schäublin
Druck: swissprinters, Zofingen

Impulsteam der Redaktion: Barbara Boos, Willi Näf, Beatrice Rieder, Hansi Rudin, Andreas Ruegg, Hanna Zander

Kulturkalender: im Auftrag der Stadt Liestal

Medienberatung und Anzeigenverkaufsleitung:
Ueli Gröbli, 061 923 05 16
ueli.groebli@lima-magazin.ch
Tarife: www.lima-magazin.ch

Erscheinung: LiMa erscheint 6 mal pro Jahr:
März, Mai, Juli, September, November, Dezember.
Erscheinungstermine: www.lima-magazin.ch.

Auflage: 26 300 Ex. kostenlos an alle Haushaltungen und Postfächer in Liestal, Lausen, Arisdorf, Hersberg, Nusshof, Seltisberg, Lupsingen, Bubendorf, Ziefen, Reigoldswil, Lampenberg, Hölstein, Ramlinsburg, Frenkendorf, Füllinsdorf, Nuglar, St. Pantaleon und Büren.

Abonnement: Preis für sechs Ausgaben: CHF 45.00

Copyright: Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH

ISSN-Nummer 1663-6236

printed in switzerland

Foto: zVg Gastgeber Robert Strub

Publireportage

Ob draussen in der Lounge, an den Bistrotischen oder drinnen in der Gaststube: Bei Gastgeber Robert fühlen sich die Gäste wohl.

Der Frühling lockt ins Lindenbeizli

Mit der neuen Gastwirtschaft Zum Schauenegg hat das Bad Schauenburg ein entzückendes Kleinod geschaffen, für alle, die ungeniert einkehren, den Frühling und das Essen geniessen wollen.

Das Hotel Bad Schauenburg mit seinem Gourmet-Restaurant ist seit Jahren über die Region hinaus bekannt. Das gediegene Restaurant mit der klassischen französischen Küche ist in der Gourmet-Bibel Gault Millau aktuell mit 16 Punkten bewertet.

Noch ein Geheimtipp ist hingegen die kleine Schwester – die Gastwirtschaft Zum Schauenegg. In intensiver Arbeit wurde die alte denkmalgeschützte Scheune sorgfältig in eine hübsche Gastwirtschaft umgestaltet. Wie im Gourmet-Restaurant werden auch in der Küche des Zum Schauenegg alle Speisen frisch zubereitet. Der Fokus liegt auf einer authentischen Landküche aus saisonalen und regionalen Produkten. Das Qualitätsbewusstsein des ganzen Teams ist hoch. Den Gästen bietet es eine bunte Mischung an Gerichten mit hochwertigen Zutaten – frei zusammenstellbar nach Lust, Laune und Hungergefühl.

Am Nachmittag ist das gemütliche Beizli mit seiner heimeligen Atmosphäre oder mit der sonnigen Lounge draussen und der Gartenbeiz ein idealer Treffpunkt zum Tee oder Kaffee mit hausgemachter Patisserie. An den noch kühlen Abenden lädt die Feuerschale dazu ein, den Apéro in der stimmungsvollen Dämmerung zu erleben.

Idyllisch gelegen: das Lindenbeizli Zum Schauenegg.

Ferien vom Alltag

Bereits haben einige Geniesser und Naturliebhaberinnen das gemütliche, naturnahe Zum Schauenegg für sich entdeckt. Sie schätzen die ehrliche Gastfreundschaft, das gute Essen und die behagliche Atmosphäre. Gastgeber Robert sorgt dafür, dass sich alle rundum wohl fühlen.

Das Lindenbeizli ist ein idealer kulinarischer Zwischenstopp für Wanderungen, zum Beispiel zwischen Liestal und dem Gempen oder vom Eglisgraben herkommend. Auch finden sich rund ums Bad Schauenburg viele Spaziergänge für Menschen mit und ohne Hund. Die Vierbeiner sind hier herzlich willkommen. Für alle, die eine richtige Auszeit geniessen wollen, hat das Bad Schauenburg attraktive Pakete geschnürt, mit Essen und Übernachten. So bringt der Aufenthalt in dieser bezaubernden Baselbieter Oase reine Erholung.

HOTEL BAD SCHAUENBURG ZUM SCHAUENEGG

Hotel Restaurant Bad Schauenburg
Liestal, T 061 906 27 27, badschauenburg.ch

Gourmetrestaurant «Bad Schauenburg»
Täglich geöffnet, am Sonntag ab 16 Uhr geschlossen

Lindenbeizli «Zum Schauenegg»
Mittwoch bis Sonntag geöffnet

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: willkommen@lima-magazin.ch.

Foto: ip

Von Kopf bis Fuss

Silvano Herger hat im Januar mit dem Salon Arte e Creatività von Carmen Siniscalco (r.) ein zweites Coiffeurgeschäft übernommen. Die Coiffeuse hat in 18 Jahren einen ungewöhnlichen Konzept-Salon aufgebaut. Die Kundschaft sitzt nicht nur einzeln mit dem Gesicht zur Spiegelwand, sondern auch um einen grossen Tisch. Neben den Haaren werden auch das Gesicht und die Hände verwöhnt, und wer mag, erhält eine Farb- und Stilberatung. Silvano Herger erhält sowohl das Konzept als auch Carmen Siniscalco, die zwei Tage im Geschäft arbeitet. (Foto mit Mitarbeiterin Martina Ciavarella) Arte e Creatività, Hauptstrasse 52, Füllinsdorf, 076 319 64 46, arteecreativita.ch *ip*

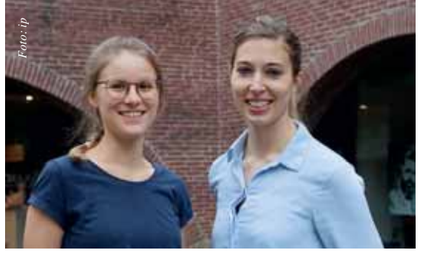


Foto: ip

Doppelte Verstärkung

Gleich zwei Therapeutinnen sind im Januar 2022 mit ihrem Angebot zum Team der Alpha Vita Gesundheitspraxis gestossen.

Natascha Wyss (r.) arbeitet als Physiotherapeutin und behandelt Menschen mit akuten und chronischen Beschwerden am Bewegungsapparat. Diese können nach Operationen, Unfällen oder durch Fehl- und Überbelastungen auftreten. Die Therapie besteht aus aktiven und passiven Behandlungstechniken, wobei Wyss die Behandlungsstrategie individuell auf die Bedürfnisse anpasst.

Die Osteo-/Etiopathie, die Elena Fautz (l.) praktiziert, verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz in der Diagnostik und Therapie, der die inneren Organe, das Nervensystem und den Bewegungsapparat einbezieht. Bei den vielseitigen Beschwerdebildern wie Kopfschmerzen, Kieferbeschwerden, Verdauungsprobleme oder Rückenschmerzen steht die ursächliche Behandlung im Mittelpunkt. Elena Fautz, D.O., und Natascha Wyss Alpha Vita Gesundheitspraxis, Kasernenstrasse 22a, Liestal, 061 921 10 12, alpha-vita.ch *ip*

Foto: ip

Ist er ein Meisterkoch?

Seit dem 14. Februar ist Viseslav «Willi» Rados montags ab 20.15 Uhr auf dem TV-Sender 3+ zu sehen, wie er um den Titel «Masterchef Schweiz» kocht. «Die Kochaufgaben waren abwechslungsreich und die grösste Herausforderung der Zeitdruck. Die Stimmung unter den Teilnehmenden und der Crew war aber immer sehr positiv», erzählt der Lausener Hobbykoch. Masterchef Schweiz, 10 Folgen auf 3+, seit 14.2.2022 jeweils montags um 20.15 Uhr *ip*

Annette Ballier

Ihre Zufriedenheit - unser Erfolg
Professionell und Regional

STADT & LAND
IMMOBILIEN
Seit 2015
Verkauf - Vermietung - Bewertung
stadtundland-immobilien.ch

Ursula Jeremias

Fotos: zVg/KSBL

Die Rettung ist rund um die Uhr einsatzbereit, 365 Tage im Jahr.

Serge Schärer, Rettungssanitäter HF in Ausbildung am Kantonsspital Baselland

Retter auf vier Rädern

Manchmal entscheiden wenige Minuten über Leben und Tod. Deshalb muss bei der medizinischen Notfallversorgung jeder Handgriff sitzen. Serge Schärer, Rettungssanitäter am Kantonsspital Baselland (KSBL) berichtet über seinen Berufsalltag.

Die 12-Stunden-Schicht von Serge Schärer, Rettungssanitäter in Ausbildung, beginnt um 7 Uhr. Nach dem Morgenrapport und Fahrzeugcheck dauert es an diesem Dienstag nicht lange, bis die Alarmierungsapp sich meldet. Eine ältere Person ist auf dem Eis ausgerutscht. An der Unfallstelle angekommen, sieht Schärer, dass es sich nicht um eine kritische Situation handelt. Er begleitet die Seniorin in den Rettungswagen, versorgt die Wunden im Gesicht und überprüft ihre Vitalwerte. Nach diesem Einsatz muss ein Nierenstein-Patient nach Liestal transportiert werden. Und dann wird es hektisch: Kurz vor Mittag kommt ein sogenannter P1-Alarm ohne weitere Angaben rein. Bei dieser Alarm-Stufe ist ein sofortiger Einsatz mit Sondersignal gefordert. «Wenn die Zentrale so kurz disponiert, pressiert's meistens.» Im Auto erfährt das Rettungs-Team, dass es sich um eine Reanimation in einem Lebensmittelgeschäft handelt. Im Laden treffen sie auf einen älteren Mann, bei dem das Verkaufspersonal bereits mit der Reanimation begonnen hat. «In solchen Fällen muss man die Situation rasch unter Kontrolle bekommen, dafür gibt es einen klaren Algorithmus.» Schärer leitet die Reanimation, auch als der Notarzt eintrifft, sodass dieser sich ein Bild davon machen kann, was passiert ist. Rasch wird der Patient auf den Notfall transportiert. Nach Einsätzen wie diesem findet immer eine Nachbesprechung im Team statt. «Dabei fragen wir uns, was wir verbessern könnten. Selbst wenn alles rund lief, geht es darum, aus einem guten Resultat ein noch besseres zu machen.»

Im Notfall 144 (Ambulanz)

Bei einem Anruf auf eine Notrufnummer bitte folgendes nennen:

- Wer spricht?
- Was ist passiert?
- Wo ist es passiert?

Corona-Transporte sind aufwendig

An diesem Tag hat Schärer das Glück, in Ruhe mittagessen zu können, bevor er zu einem Kind mit Fieberkrampf gerufen wird. Auf seinem letzten Einsatz dieser Schicht geht es um eine Corona-Verlegung in ein anderes Spital. «Das passiert, wenn die Spitäler voll sind und man die Auslastung gleichmässig verteilen möchte.» So ein Einsatz sei immer mit grossem Aufwand verbunden. «Es braucht spezielle Schutzkleidung, und nach dem Transport muss ich das Auto reinigen und mit einem speziellen Verneblungsgerät desinfizieren. Das dauert fast eine Stunde.»

Meist gelingt es Schärer, nach Feierabend rasch abzuschalten. «Natürlich gibt es Dinge, die einen noch beschäftigen. Ich lasse dem auch etwas Raum. Wenn es am nächsten Tag nochmals hochkommt, hole ich mir Unterstützung im Team. Ich werde grossartig unterstützt – das ist ein schönes Gefühl.» Als Ansprechpersonen stehen auch sogenannte Peers mit psychologischer Zusatzausbildung zur Verfügung. Schärer kann sich zudem an den Seelsorger, den Arzt oder Psychologen wenden.

Kantonsspital Baselland
ganz nah

www.ksbl.ch

24h-Betreuung gesucht?

Fürsorge für Ihre Lieben, Erleichterung für Sie. Wir unterstützen Sie individuell und zuverlässig. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 061 205 55 77
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

Fundiertes Know-how und Kompetenz rasch verfügbar

Interims-Management in den Bereichen:
- Personal- und Geschäftsführung
- Arbeitsrechtsberatung
- Organisationsentwicklung
- Projektarbeit
- Prozessoptimierung
- Konfliktmanagement
- Coaching

Fringilla – Partner of choice

Miriam Hersche, MAS Business Law
Schützenstrasse 8, Liestal, +41 61 951 25 81, +41 79 285 80 42
miriam.hersche@fringilla-gmbh.ch, www.fringilla-gmbh.ch

Praxis für
Gesundheit • Kunsttherapie • Beratung
Jacqueline Saladin

Mal- und Gestaltungskurse für Kinder
- «Malen, eine andere Form von Sprechen».
- Das Malatelier als Entwicklungsraum
- Auf spielerische ART- und Weise auf Entdeckungsreise der Welt aus Farbe und Gestaltung.

«Es freut mich, wenn Sie meinen Blog zum Thema «Kinder heute» auf meiner Webseite besuchen.
Jacqueline Saladin

T 079 380 30 76, www.jacqueline-saladin.ch

Von einfach bis komplex.

IHRE CHIRURGIE IM BASELBIET

24/7

Kantonsspital Baselland
ganz nah

AUFGEFALLEN

Die Tipps auf diesen Seiten sind von der Redaktion ausgewählt, verfasst und fotografiert. Es handelt sich nicht um bezahlte Werbung. Wir sind jederzeit hungrig nach Newsfutter: willkommen@lima-magazin.ch.

Neues Angebot auf dem Leuenberg

Noch im 2021 hat Finanzfachfrau, Unternehmensberaterin und «Weisheitsträgerin» Simone Junot mit ihrem Unternehmen Athena Center AG die operative Führung des ehemaligen Seminarhotels Leuenberg in Hölstein übernommen. «Dieser bekannte Kraft- und Begegnungsort ist ein Bildungs- und Well-Being-Zentrum für Privatpersonen, Institutionen und Unternehmen», sagt Simone Junot. Das bisherige Angebot werde ergänzt mit Programmen, zum Beispiel zur Potenzialentfaltung oder Resilienzstärkung. Athena Center Leuenberg, Leuenbergstrasse 20, Hölstein, 061 956 12 12, athena-center.com *ip*

Foto: zVg

Foto: ip

Das Scenario wird zum Café

Derya (r.) und Damla Atar sind im Februar mit ihrer Feinkost-Arena ins Scenario gezogen. Hier betreiben sie mit Unterstützung von Ehemann, resp. Vater Ismail ein türkisch angehauchtes Café. Ihre im Lockdown erfundenen Feinkost-Boxen sind dermassen erfolgreich, dass sie diese Brunch- und Apéro-Boxen weiterhin auf Bestellung vorbereiten. Dieses Angebot gibt es auch in ihrem Scenario-Café als Lunch-Boxen, sowie türkische Gebäckspezialitäten, süss und salzig, und ab 14 Uhr ihre beliebten Pides und Pizzas. Feinkost Arena Scenario Café, Burgstrasse 12, Liestal, 061 922 01 71, feinkost-arena.ch *ip*

«ÜBERLASSEN SIE IHRE ZÄHNE NICHT DEM ZUFALL»

Zahnfleischbluten, Mundgeruch und ein kontinuierlicher Zahnfleisch- und Knochenrückgang sind Zeichen der Parodontitis. Da diese Zahnbetterkrankung nicht schmerzhaft ist, bleibt sie häufig über Jahre unbemerkt und kann bis zum Zahnverlust führen.

Wir bieten auf Ihre Situation abgestimmte individuelle Prophylaxeprogramme und beschäftigen nur bestens ausgebildete, in der Schweiz diplomierte Dentalhygienikerinnen.

BEI UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT

DENTCARECLINIC
Ihre Zahnärzte für Ästhetik Implantologie Kieferorthopädie

Bahnhofplatz 13
4410 Liestal
061 921 43 91
www.dentcareclinic.ch

Dr. M. Kuster
Dr. J.-M. Leobold
Dr. A. Della Chiesa
Dr. J. Tobler

wir sind für sie da

Ganz in Ihrer Nähe – profitieren Sie direkt am Bahnhof Liestal von den Schmerzsprechstunden und den ganzheitlichen, fortschrittlichen Therapieansätzen der Schmerzklinik Basel.

Vereinbaren Sie Ihren Termin unter +41 61 295 89 89, info@schmerzklinik.ch oder unter www.schmerzklinik.ch

SCHMERZKLINIK Basel

SWISS MEDICAL NETWORK MEMBER

Schmerzklinik Basel · c/o Praxis Dr. B. Molnar · Bahnhofplatz 11 · CH-4410 Liestal · Tel. +41 61 295 89 89 · info@schmerzklinik.ch · www.schmerzklinik.ch

Wir sind unterwegs zu Ihnen.

Bücheli Center Liestal

Dienstag, 22. Februar | 15.30–19.30 Uhr
Dienstag, 22. März | 15.30–19.30 Uhr
Samstag, 9. April | 10.00–13.00 Uhr
Dienstag, 12. April | 15.30–19.30 Uhr
Dienstag, 26. April | 15.30–19.30 Uhr

Reservieren Sie sich Ihren Termin online unter blutspende-termin.ch

Bis bald im Bus!

blutspende-basel.ch

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL

Foto: Mimmo Musolino

In der ungezwungenen Atmosphäre entstehen oft gute Gespräche, sagt der langjährige Co-Leiter des Jugendwohnhauses, Andreas Schär.

«Die Jugendlichen sollen sich zuhause fühlen»

Das Jugendwohnhaus der ESB Liestal bietet Jugendlichen in Ausbildung ein familiäres Umfeld. Von Sozialpädagog*innen betreut, sollen sie ihre Ausbildung abschliessen und, wenn möglich, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle finden.

Andreas Schär, Sie sind Co-Leiter des Jugendwohnhauses. Welche Jugendlichen wohnen bei Ihnen?
Die meisten der Jugendlichen haben mit Einschränkungen zu kämpfen, seien sie körperlicher, kognitiver oder psychischer Natur. Diese jungen Menschen werden oft direkt von der IV oder Gemeinden angemeldet. Es gibt auch Jugendliche, die aus anderen Gründen nicht zuhause wohnen können oder wollen. Voraussetzung ist, dass die Finanzierung durch die IV oder die Gemeinde gewährleistet ist.

Die ESB bietet auch Ausbildungen an, von der IV-Anlehre bis zum EFZ-Abschluss. Sind Ihre Jugendlichen alle auch bei der ESB in Ausbildung?
Nein, die beiden Angebote sind unabhängig voneinander. Es gibt viele Jugendliche, die sich bei der ESB ausbilden lassen und bei den Eltern wohnen. Genauso haben wir Jugendliche, die eine Lehre in einer anderen Institution oder auf dem ersten Arbeitsmarkt absolvieren und bei uns wohnen.

Das Angebot der ESB umfasst rund 100 Wohn- und 480 Arbeits- und Ausbildungsplätze an sechzehn Standorten.

Was erwartet die Jugendlichen hier?
Wir versuchen, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der jeder und jede wahr- und ernstgenommen wird. Sie sollen sich hier zuhause fühlen. Das Haus ist immer offen und betreut, die Jugendlichen dürfen also auch an Wochenenden und Feiertagen hierbleiben. Alle haben ein eigenes Zimmer mit Dusche und WC. Wir sind also gut eingerichtet. Überhaupt ist es wichtig, dass die Jugendlichen ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend Freiheiten geniessen. Die Jugendlichen haben alle eine Bezugsperson, die sie dort unterstützt, wo sie es brauchen, zum Beispiel bei Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitungen, oder auch bei der Auto- oder Töffprüfung. Wir setzen auch Grenzen, und zwar dort, wo es nötig ist.

Sie haben Gemeinschaftsräume und bieten Freizeitaktivitäten. Bleiben die Jugendlichen vor allem im Wohnhaus?
Das ist ganz individuell. Die meisten pflegen ihre Freundschaften und Familien ausserhalb des Jugendwohnhauses und bringen diese auch mit ins Jugendwohnhaus. Sie gehen auch weiterhin ihren Hobbies und Freizeitaktivitäten nach. Unsere Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Sport, Tischtennis, Game-Partys werden ebenfalls gut genutzt. Es entstehen manchmal neue Freundschaften zwischen den Jugendlichen. Auch wir Betreuenden spielen immer gerne mal Billard oder am Döggelikasten mit den Jugendlichen. In diesen ungezwungenen Momenten entstehen oft gute Gespräche.

Eingliederungsstätte Baselland ESB

LEBEN DIENSTE ARBEIT LERNEN

Eingliederungsstätte Baselland ESB
Schauenburgerstrasse 16
Liestal, 061 905 14 84
esb@esb-bl.ch, www.esb-bl.ch

«Auch ich bin nicht als Scherzkeks zur Welt gekommen»

Humorberater, Pausenclown, Legende: Pello hat alles erlebt in Sachen Humor – und noch viel mehr. Doch er denkt nicht ans Aufhören – und flachst, albert, spasst und spöttelt einfach weiter. Ein Besuch in seinem Humorlabor.

Texte: Lucas Huber; Fotos Mimmo Muscio

«Humor hält mich jung!» Der das sagt, muss es wissen, schliesslich zählt er stolze 75 Lenze. Die Rede ist von Pello, dem – man darf das so sagen – legendären Clown, der mit dem noch legendäreren Dimitri auf Du war. Damals, als Clowns noch mehr waren als Burgermaskottchen und struwwelig frisierte Ministerpräsidenten. Doch dazu später.

Dieser Pello führt jetzt durch sein Humorlabor in Basel. Er tut das, wie man es von ihm erwartet: mit Heiterkeit und Charme, mit Witz, mit Eloquenz – und mit Verve. Wer sich mit Pello unterhält, der unterhält sich prächtig. Und er grinst, er kichert, er lächelt und er lacht ein ums andere Mal. Denn der Clown und Humorberater, wie er sich selbst augenzwinkernd nennt, ist ein begnadeter Unterhalter.

Clowns waren einst Unterhaltungsgrössen, regelrechte Stars wie heutzutage erfolgreiche Tiktoker und YouTuber. Nur nicht so vergänglich. «Heute», seufzt Pello, «wird der Begriff Clown für einen Trump oder einen Johnson benutzt. Das tut mir natürlich in der Seele weh.» Und Kinder würden, optimistisch betrachtet, gerade mal noch den McDonald's-Clown kennen.

«Füdliblutt» vor dem Publikum

Auch Pello war bekannt. Ausgebildet an der Theaterschule von – nächste Legende! – Jacques Lecoq in Paris, wurde er zu einem der bekanntesten Clowns Europas. Er tourte mit dem grossen Circus Roncalli durch Deutschland und mit seinem Soloprogramm durch Europa und die USA. Er trat in den grossen Deutschen Fernsehshows auf und machte ganze Touren durch die Schulen der Schweiz.

Damals kannten die Schweizer Kinder den Pello, und nicht den Frittenclown. «Ich konnte mich so richtig ausleben, es war eine grossartige Zeit», schwelgt der gebürtige Badener, den es einst der Liebe wegen nach Basel verschlug. Schmerzpatienten liess er während 20 Jahren deren Pein für ein paar heitere Momente vergessen.

Seine Bühnenpremiere feiert Pello 1972. Nach drei Jahren als Lehrer und seiner Ausbildung zum Clown ist er als Strassenkünstler in Frankreich und Italien unterwegs. Dort wird ein kleiner Circus aus Paris auf ihn aufmerksam, der ihn vom Fleck weg engagiert. Seither lebt Pello vom Lachen. «Menschen zum Lachen zu bringen ist ein absoluter Traumjob; etwas Schöneres kann ich mir nicht vorstellen.»

«Meine Frau ist viel lustiger»

Darum ist es auch naheliegend, dass er nicht im Traum ans Aufhören denkt, trotz des Alters, der schlohweissen Haare, der Ausdauer, die schrumpft: «Ich bin noch immer total angefressen!» Angefressen vom Humor, vom Unterhalten, davon, den Clown zu machen. Als ebenjener Clown, den man für Feste bucht; als Humorberater, der das Team eines Unternehmens humorvoll zusammenschweisst; als Unterhalter, wenn Tochter und Schwiegersohn im Humorlabor zu Personalanlässen oder Familienfesten laden. «Sie machen das Catering», erzählt er, «und ich bin der Pausenclown zwischen den Gängen.»

> «Humor ist erlernbar, davon bin ich fest überzeugt. Auch ich bin nicht als Scherzkeks zur Welt gekommen, nicht mal ein Naturtalent bin ich. Und auch ich habe eine nachdenkliche Seite, die ich – bei aller Liebe zum Humor – sehr mag.»

Sich dabei selbst nicht allzu wichtig zu nehmen ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg. Darum wird ihm auch erst bewusst, als man ihn darauf anspricht, dass er diesen Sommer 50-Jahr-Bühnenjubiläum hat. Anstatt zu feiern, macht er lieber einfach weiter damit, was er am liebsten tut: Kindskopf sein. «Denn nichts Anderes bin ich im Grunde», sagt er und relativiert im gleichen Atemzug: «Aber eigentlich bin ich gar nicht so lustig; meine Frau ist viel lustiger. Ich habe es einfach gern lustig.»

Das alles setzt er auch im Gespräch ein ums andere Mal ein. Er setzt Masken auf und schlüpft wie auf Kommando in die Rolle und sorgt mit ein paar wenigen Blicken und Handgriffen dafür, dass sein Gegenüber mal schmunzelt, mal staunt, mal kichert und mal lacht. Wie er dabei vorgeht? Clever zu klingen und dabei Dummheiten zu machen funktioniere immer, sagt er.

«Das wichtigste ist Ausstrahlung», sagt Pello

Pello, der Humortankstellenwart

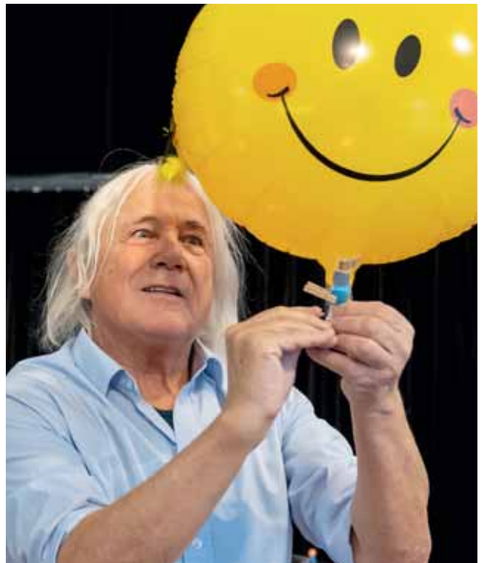
«Es braucht ganz wenig, diese ganz bestimmte Aura zu erzeugen. Das Wichtigste ist Ausstrahlung.» Und manchmal tut er einfach gar nichts, steht nur da, schaut und wartet. Allein die Spannung, die dadurch entsteht, bricht das Eis und schafft regelrecht eine Landebahn für jede Grimasse, jede Geste und jeden Witz, die nun kommen. Das ist es, was er meint, wenn er sein Tun als «Humortankstelle» bezeichnet.

Daneben arbeitet er mit einfachen Requisiten, einem herzförmigen Smiley-Ballon, zu Rollen aufgespulte Zeitungsseiten (übrigens durch die ESB in Liestal), einem Schild mit der Aufforderung «Bitte ein bisschen mehr Klatschen». Schliesslich sei Applaus etwas Wunderbares», kommentiert er lakonisch und grinst sein herzerwärmendes Pellogrinsen.

Wenn Pello auf der Bühne steht, trägt er sein Herz zuvorderst auf der Zunge. Ohnehin käme guter Humor stets von Herzen. Sagt er und lacht und hält sich eine Maske vors Gesicht. Augenblicklich verformen sich seine Beine zu X-Beinen, beugt er seine Haltung, und es ist ein anderer Mensch, der da vor einem steht. Einer, von dem man den Blick nicht abzuwenden vermag. Es braucht nicht viel für diese ganz bestimmte Aura – und halt eben doch einen Pello. *lh*

pello.ch

> «Humor ist ein Schwimmring auf dem Strom des Alltags. Ich sehe meine Arbeit auch ein Stück weit als Gegenpol zu dieser schnelllebigen Social-Media-Welt, als Statement, dass es ihn noch gibt, den guten alten Circusclown.»



Freundliche Zone: Pellos Humorlabor (Bild o.) in Basel ist ein Ort der Heiterkeit.

Das Papier für Pellos Zeitungstrick (r. unten) wird in der ESB Liestal gerollt.

«Man glaubt kaum, was allein ein lächelnder Ballon (u. links) für eine Wirkung hat», sagt der Clown.

Mit Humor ist nicht zu spassen

Willi Näf ist nicht nur altgedienter Kolumnist dieses Magazins: Der Journalist, Ghostwriter und Satiriker gehört zu den Grossen, wenn es in der Schweiz ums Lachen geht.

«Satiriker sind die Hofnarren der Demokratie.» Willi Näf ist so ein Satiriker – und findet in sich viel von einem klassischen Hofnarren wieder. Einer mit einem feinjustierten Wertekompass, einem fast schon verstörenden Gespür für Ironie und einer hemmungslosen Fabulierfreude. Diese Wortgewalt überführte er gerade in ein Buch, erschienen Ende Januar: «Seit ich tot bin, kann ich damit leben – geistreiche Rückblicke ins Diesseits».

Der Titel ist ein typischer Näf. Und er bringt auf den Punkt, worum es geht. Der 52-jährige Autor führte nämlich Interviews mit Verstorbenen, Donald Trumps Grossmutter Elisabeth etwa, Winston Churchill oder SS-Offizier Lutz Baumgartner. Menschen, die Geschichte schrieben. Näf rückt ihnen mit satirischem Scharfsinn zugeiste und liefert sich so manches belebende Wortgefecht.

Mit Humor, erklärt der Autor, lasse sich nicht spassen. Denn er gehorcht gewissen unumstösslichen Regeln – angefangen beim Humoristen selbst. «Wer nicht über sich selbst lachen kann, wird zur Witzfigur.» Deshalb könne man auch über gewisse Staatsoberhäupter lediglich noch lachen, auch wenn es einem ob deren Taten eigentlich im Halse stecken bleiben sollte.

Nur Täter fallen ihm zum Opfer

Womit wir bei einem von Willi Näfs zentralen Motiven wären. Für ihn lachen Diktaktoren allenfalls aus Spott oder Häme. Seine Waffe hingegen ist die Ironie: «Ironie ist interessiert und zugeneigt und liebt das Leben, Sarkasmus ist bitter, manchmal verletzend und leidet am Leben. Nur der Zynismus steigt kaltlächelnd über Leichen, zündet sich eine Zigarette an und postet dabei noch ein Selfie.» Ironie trete nach oben und störe, sagt Näf, während Zynismus nach unten trete und zerstöre.

> Humor ist ein soziales Schmiermittel fürs Leben, er verbindet Menschen, indem sie gemeinsam lachen.»

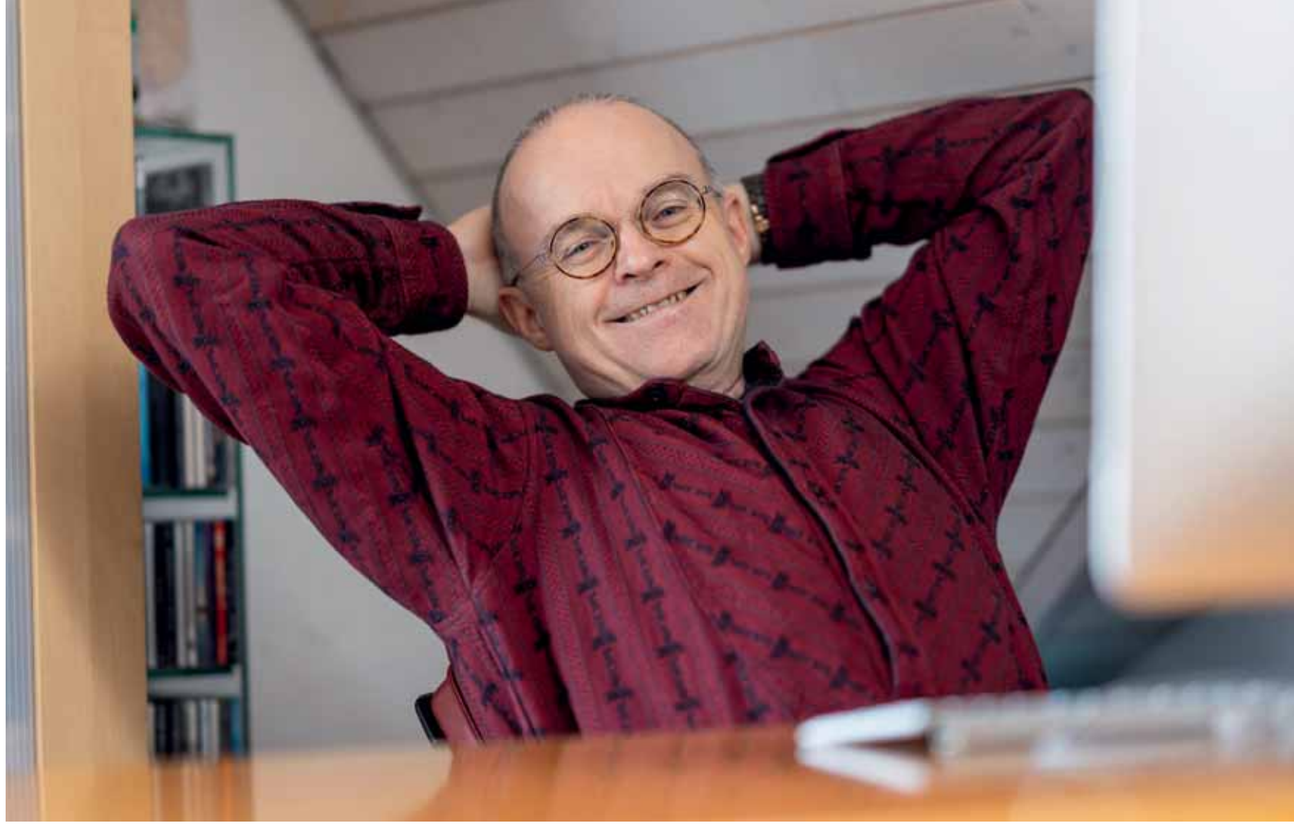
Indem er Schwachstellen und Widersprüche dermassen überspitzt, dass sie offensichtlich werden und an sich selber auflaufen, ist der ironisierende Satiriker die personifizierte Störung. Wie einst der Hofnarr. Ein guter Hofnarr achtet darauf, dass ihm ausschliesslich Täter zum Opfer fallen. «Er braucht einen funktionierenden Wertekompass, um auf der Landkarte der Wahrheit zu navigieren. Denn nur wenn die Fakten stimmen, darf er sie bis zur Kenntlichkeit verunstalten – und übertreiben, verfremden, parodieren und eine Person oder These an ihren eigenen Widersprüchen zerschellen lassen.»

Es ist dieses Rezept, das Willi Näf auf seine Kolumnen anwendet, seine satirischen Beiträge und früher auch auf sein Kabarett. Und er liebt seinen Beruf: «Mich macht nichts glücklicher, als Menschen zum Lachen zu bringen.» Denn lachen entspanne, und wer lache, der finde auch eher Zugang zu sich selbst. «Und wenn ich dazwischen gelegentlich sogar eine halbwegs intelligente Erkenntnis auslöse, die auch am nächsten Tag noch wohltut, dann empfinde ich das fast als so etwas wie Lebenssinn.»

Willi, was bedeutet Humor für Dich?
Willi Näf: Humor ist für mich absolut zentral. Er macht das Leben fröhlicher, sonniger, einfacher. Humor ist ein soziales Schmiermittel fürs Leben, er verbindet Menschen, indem sie gemeinsam lachen.

Beschrittest Du schon als Kind humoristische Pfade?
In der Schule galt ich eigentlich als Streber, und Streber sind nicht wirklich beliebt. Durchs Sprücheklopfen konnte ich dem entgegenwirken. Darum sehe ich Humor auch als Entspannungspolitik. Letztlich halte ich mich einfach für einen guten Beobachter, und das war ich wohl auch schon als Kind.

Willi Näf wuchs in Schwellbrunn im Appenzeller Hinterland auf. Noch heute verbindet ihn viel mit seiner Heimat. Zuhause ist er heute aber in Bubendorf. Hier, im Dachstock seines Hauses, hat er sein Büro eingerichtet, seine Schreibstube, wie er sie nennt.



Wenn der Meistersatiriker diesen Blick aufsetzt, weiss seine Frau: Jetzt hat er einen rausgehauen.

Durchs Fenster habe ich eine wunderbare Aussicht übers Dorf, das ist mir wichtig. Ein freier Blick bedeutet für mich auch Freiheit für den Geist. Und beim Schreiben schiebe ich immer wieder kurze Pausen ein, während denen ich mich mit ordentlicher Rockmusik beschalle. Auch das ist Freiheit für den Geist.

Wie ist das so als Satiriker zuhause; wird man da immer für voll genommen?
Oh nein. So wenig wie ich selber mich für voll nehme. Es ist doch entspannend, die eigenen Schwächen ironisch betrachten zu können. Mir war wichtig, meinen beiden Töchtern ein Gefühl für Schlagfertigkeit mitzugeben. Das leben sie nun mit Vergnügen an mir aus.

Wie kommst Du auf Deine Ideen?
Das Leben knallt sie mir entgegen. Ich begegne so viel Widersprüchen und Fehlerhaftigkeit. Das empfinde ich nicht als Leistung, sondern als Geschenk. Ich kann gar nicht anders, als sie aufzugreifen und in etwas Warmherziges zu verwandeln.

Würdest Du Deinen Humor so beschreiben: als warmherzig?
Grundsätzlich ja. Menschenliebe ist zentral in der Komik. Guter Humor mag Menschen, und ich liebe ihre Unvollkommenheit viel zu sehr, als dass ich sie in einer destruktiven Art hochnehmen wollte. Es werden mich wohl Leute für einen giftigen «Siech» halten, wenn ich wieder mal etwas Würziges schreibe. Aber das bin ich nicht; Zynismus ist mir zuwider.

Hast Du Tricks fürs humorvolle Formulieren?
Gut. Erster Trick: Das Timing ist wichtig. Das gilt für Kolumnen wie für Satiren. Die Pointe gehört an den Schluss des Satzes, während das Verb möglichst früh im Satz für Dynamik sorgen soll.

Hast Du ein Beispiel?
Ich schreibe zum Beispiel nicht: «Ironie heisst, Situationen bis zur Kenntlichkeit verfälschen», sondern: «Ironie heisst, Situationen verfälschen bis zur Kenntlichkeit». Die Pointe liegt im Wort «Kenntlichkeit», darum gehört sie an den Schluss, danach sollte nichts mehr kommen. Ausserdem klingt der Satz so nach Spreche und nicht nach Schreibe; er wirkt rustikaler.

Gibt es weitere Tricks?
Als zweiten Trick nenne ich das triadische Prinzip. Mit zwei Punkten schaffe ich eine Erwartung, die ich mit dem dritten Punkt breche. Ein Beispiel wäre etwa «Drei Haustiere: Hamster, Hunde, Ehemann».

Aller guten Dinge sind drei.
Die Fallhöhe einer Pointe ist wichtig. Ein Verurteilter steht vor der Hinrichtung und lehnt seine letzte Zigarette ab, weil rauchen tötet. Das ist eine zünftige Fallhöhe.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.
So ist es. Die britische Komikertruppe Monty Python hat dieses Sprichwort im Film «Life of Brian» konkret zugespitzt, als Brian am Kreuz hängt und alle Gekreuzigten «Always look on the bright Side of Life» singen. Das ist ein Trotzdem-Lachen mit maximaler Fallhöhe, ein Lachen trotz Schmerz und Tod.

Ist Religion nicht ein heikles Humorthema?
Das ist sie. Aber Menschen mit einem befreienden Glauben können herzhaft über viele religiöse Themen lachen, nicht zuletzt über sich als Gläubige selber. Da stehen sich liberale Christen und liberale Moslems in ihrer Geisteshaltung näher als liberale Christen und fundamentalistische Christen – oder liberale Moslems und etwa Taliban.

Trotzdem wagt sich Willi Näf auch in seinem Buch auf die Äste hinaus. Eines seiner elf Interviews führte er nämlich mit Maria von Nazareth. Und er schafft es, die Mutter Gottes in einem ganz neuen Licht erscheinen zu lassen – als schlagfertige, selbstbewusste Frau. «Es war mir wichtig, sie anders darzustellen, als man sie sich gemeinhin vorstellt.»

Am Anfang des Projekts stand übrigens ein Porträt Winston Churchills, das Näf 2004 in einem Magazin für Zigarren-Aficionados publizierte. Anstatt den passionierten Paffer platt zu porträtieren, führte er ein fiktives Interview mit ihm. Das kam derart gut an, dass er seither über ein Buch in ähnlichem Stil grübelte. Erst ein Zufall brachte den Autor aber mit einem Verlag zusammen – fast zwei Dekaden später.

Verstorbenen Worte in den Mund zu legen könnte manchen in den falschen Hals kommen. Hast Du Dir das gut überlegt?

Gut und lange. Der Tod ist ein delikates Thema. Es ist eine Gratwanderung, und vor zehn Jahren hätte ich mir das wohl nicht zugetraut. Die Reaktionen deuten allerdings an, dass es mir gelungen ist.

«Gäbe es die Wahrheit nicht, man müsste sie erfinden», sagte der Autor einst frei nach Voltaire. So lässt es sich auch über die geistreichen Rückblicke seiner verstorbenen Interviewpartner ins Diesseits denken. Wem das nicht passt, der drücke getrost eine Auge zu. Warum sonst, fragt Willi Näf augenzwinkernd, sollte der Mensch mit zwei Augen ausgerüstet sein? *lh*

willinaef.ch

3 Bücher zu gewinnen

Das LiMa verlost drei Exemplare von Willi Näfs Buch «Seit ich tot bin, kann ich damit Leben. Geistreiche Rückblicke ins Diesseits». Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff «Buch» und Angabe Ihrer Anschrift bis am 13. März 2022 an wettbewerb@lima-magazin.ch. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

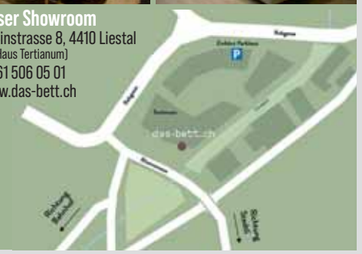
das-bett.ch

Hier entstehen Träume

Unsere Leistungen:
Kompetenz • Individualität • Innovation

Unsere Marken:
Gomarco • Nucol® Technologie
Tecno Fresh® • B-Sensible

Unser Showroom
Rheinstrasse 8, 4410 Liestal
(im Haus Tertianum)
T 061 506 05 01
www.das-bett.ch



BÜCHELI CENTER LIESTAL

ALLES, WAS DIS HÄRZ BEGEHRT!

In dim Shopping Center z'Lieschtl

buecheli-center.ch

«In der Komik sucht man das lustige Scheitern»

Schauspieler und Humorist Mike Müller wuchs an der Grenze zum Baselbiet auf. Naheliegend, dass der Solothurner auch einen waschechten Oberbaselbieter in seinem Repertoire führt: Sicherheitsfachmann Schorsch Rickenbacher. Fürs LiMa wirft Mike Müller einen humorvollen Blick über den Belchen.

Lacht viel und gern, beruflich wie privat: Humorist und Schauspieler Mike Müller.

Fotos: zVg

Herr Müller, wir hatten uns eigentlich vorgestellt, Sie würden für dieses Gespräch in die Rolle des Schorsch Rickenbacher schlüpfen, der etwa bei «Giacobbo & Müller» regelmässig Bildschirmzeit bekam. Der gäbe zu wenig her, entgegneten Sie. So sprechen wir nun mit einem Humoristen über des Humoristen humoristischen Blick aufs Baselbiet. Was kommt dabei heraus?

Mike Müller: Dass der Humor des Baselbieters nicht anders ist als anderswo. Aber das Baselbiet ist ja nicht gleich Baselbiet, Zeglingen hat andere Strukturen als eine Gemeinde vor den Toren Basels. Aber grundsätzlich unterscheidet sich das Baselbiet – zumindest aus humoristischer Sicht – nicht von anderen Schweizer Regionen.

Wie kommen Sie auf eine Figur wie Schorsch Rickenbacher?

Das ist immer eine Mischung aus mehreren Dingen. Einerseits ist da natürlich der Dialekt: Schorsch spricht ganz bewusst Oberbaselbieterdeutsch, während man im Rest der Schweiz ja nicht einmal zwischen Basel-Stadt und -land unterscheidet. Andererseits ist Schorsch einer, der gern grössere Schuhe trüge.

So einem bin ich auch schon in Echt begegnet; ein Security, der gern eine grössere Nummer wäre.

Geht das nicht allen Securities so?

Das haben jetzt Sie gesagt.

Es geht doch darum, dass so eine Figur halt immer lustig ist: Eine, die ihren Träumen nachjagt und ein ums andere mal aufläuft. In der Komik sucht man ja nicht die Harmonie, sondern das lustige Scheitern.

Welche Bedeutung hat Humor für Sie?

Das kann ich so nicht beantworten. Humor ist ein aufgeblasener Begriff, und ich bin mir nicht sicher, was er alles beinhaltet. Nach meinem Verständnis macht Humor das Leben leichter, er ermöglicht eine andere Sicht auf die Dinge, und das kann guttun.

> «Humor ist ein aufgeblasener Begriff, und ich bin mir nicht sicher, was er alles beinhaltet.»

Worüber können Sie so richtig herzhaft lachen?

Ich lache viel und gern, beruflich wie privat. Gerade auf Tour bin ich viel mit Menschen im Austausch, da lachen wir ständig. Ich gehe aber auch einem «gefreuten» Beruf nach, das ist ein grosses Privileg. Aber man kann auch nicht über alles Witze reissen.

Wo hört Ihr Humor auf?

Dort, wo ich es nicht mehr lustig finde, wenn es zynisch wird. Diese Grenze ist ein Gefühl, und die liegt nicht bei allen gleich. Präziser kann ich es nicht beschreiben. Auf jeden Fall sollten sich Humoristen selber nicht zu ernst nehmen.

Was ist das für ein Gefühl, Menschen zum Lachen zu bringen?

Es ist mein Beruf; wenn mein Publikum lacht, habe ich mein Ziel erreicht. Der Weg dahin unterscheidet sich allerdings je nach Medium. Ich muss mir überlegen, auf welchem Parkett ich mich bewege. Der Effekt eines Gags ist im Fernsehen anders als über YouTube oder einen Tweet. Manchmal ist mir unklar, warum das Publikum lacht, oder Witze kommen dermassen gut an, die ich ganz anders einschätzte. Wie gesagt: Wir Humoristen sollten uns nicht zu ernst nehmen, das muss man immer vor Augen haben.

Sie haben sicher einen Lieblingswitz.

Das sind immer wieder andere – und meistens sind es derart schmutzige, dass ich sie nur in meinem engsten Kreis erzählen würde. Ausserdem kann ich mir Witze sehr schlecht merken.

Es ist aufbauend, dass das selbst dem Profi so ergeht.

Das freut mich. Manchmal höre ich einen Hammerwitz, sage mir: «Den muss ich mir merken!» – und er ist vergessen. Witze haben eine kurze Halbwertszeit. *lh*

mike-mueller.ch

«Gigelisuppe»

Die zwei Küchenprofis Markus Thommen und Elena Sommer mögen es lustig beim Essen. Für das LiMa kochen sie Gigelisuppe. Allerdings etwas anspruchsvoller als der Klassiker.

Markus Thommen lacht schallend. «Eine Gigelisuppe», sagt er, sich nur allmählich fassend, «sensationell!» Im Rahmen des Schwerpunktthemas Humor in dieser Ausgabe fragten wir ihn, ob er Ihnen und uns eine Gigelisuppe zubereiten wolle. Er will. Und nicht nur er, sein ganzes Team will, allen voran die beiden Jungköche Elena Sommer und Norbert Schmid.

Selbstredend geben sich die drei nicht mit dem Klassiker der Gigelisuppe zufrieden, einer Bouillon mit Buchstaben. Auch wenn die ihre Gäste, die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Frenkenbündten in Liestal, sehr mögen. Die Buchstaben- alias Gigelisuppe ist ein beliebtes Gericht: oft gewünscht, einfach und ehrlich.

Also haben sich die drei zusammengesetzt und eine Gigelisuppe erfunden, die einem buchstäblich entgegengrinst. Etwas pürierte Rande, zwei akkurat gerollte Scheiben Gelbrüben und zwei Babykarotten verschmelzen zum grinsenden Antlitz eines schelmischen Gnoms, das eine würzige Rüebli-Orangen-Suppe umschwappt. Als zusätzliches Amüsement spienzelt eine Handvoll bissfester Kichererbsen aus dem Teller. Gigelisuppe 2.0.

Modernisieren die klassische Gigelisuppe (links als Buchstabensuppe) zu einer modernen Rüebli-Orangen-Suppe: Köchin Elena Sommer und Küchenchef Markus Thommen.

Warum ist die Gigelisuppe gerade auch bei Senioren so beliebt?
Eine Gigelisuppe weckt Kindheitserinnerungen und erheitert. Denn das Alter ist ein Krampf, und es ist einem oft nicht zum Lachen zumute.

Wie wichtig ist Humor in der Küche?
Beim Kochen muss man lachen können, und Essen darf nicht nur Spass machen, es muss sogar. Humor in der Küche ist meine Philosophie. Aber bei etwas vergeht mir das Lachen: Humorlosigkeit. Und Foodwaste.

Welches ist die perfekte Gelegenheit für eine Gigelisuppe?
Eigentlich immer – man sollte einfach achtgeben, sich nicht zu verschlucken. Ob eine Suppe nun zum Lachen bringt oder nicht, spielt aber eigentlich keine Rolle, denn beim Essen haben alle recht. Immer. *lh*

Rezept:

Rüebli-Orangen-Suppe

Das braucht's für 1 Liter Suppe:
375 g Karotten, geschält
1 kleine Schalotte
Orangenschale
7 dl Gemüsebouillon
1,6 dl Orangensaft
1 Schluck Grand Marnier
1 Schluck Halbrahm
1 Handvoll Kichererbsen
1 grosse Rande, gekocht und püriert
8 Jungkarotten, geschält und blanchiert
1 kleine Gelbrübe, blanchiert

So geht's:
Die über Nacht eingeweichten Kichererbsen bissfest kochen. Die gehackte Schalotte in Butter anziehen, gewürfelte Karotte beigeben, andünsten, Bouillon aufgiessen und Orangenschale (am Stück) zugeben, salzen und pfeffern. Wenn die Karotten weich sind, Orangenschale entfernen, pürieren, Saft

zugeben, kurz aufkochen, mit Rahm und Grand Marnier verfeinern.

Pürierte Rande abschmecken und mit einer Form in der Suppentellermitte anrichten. Rüben in hauchdünne Scheiben schneiden, zu Trichtern rollen und als Augen auf der Rande drapieren. Jungkarotten so kappen, dass eine Auflagefläche entsteht, je zwei kommen als Ohren neben die Rande zu stehen. Kichererbsen im Teller verteilen, mit Suppe aufgiessen, servieren.

Salziger Rüebli-Cake

Zur Gigelisuppe passen diese kleinen, würzigen Rüebliküchlein perfekt.

Das braucht's:
35 gr Butter, geschmolzen
25 gr Zucker
1 Ei
70 ml Vollmilch
140 gr Karotten, fein gerieben
70 gr Mehl, gesiebt
5 gr Backpulver
100 gr Haselnüsse, gemahlen

So geht's:
Terrinen-Formen halbrund einfetten, mehlen und mit Backpapier auslegen. Backofen auf 175°C vorheizen. Alle Zutaten zu einem Teig vermengen und nach Geschmack würzig abschmecken, etwa mit Muskatnuss, Ingwer, Knoblauch, Curry oder Kreuzkümmel. Formen 2/3 hoch befüllen, ca. 25 Minuten backen. Zur Orangen-Rüebli-Suppe servieren.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht

Bei welcher Gelegenheit mussten Sie zuletzt über sich selber lachen? Oder welches Erlebnis aus Ihrem Leben bringt Sie noch zum Schmunzeln? Das haben wir drei Persönlichkeiten aus Liestal gefragt. Das sind ihre Geschichten. *Aufgezeichnet von Lucas Huber*

Foto: Matthias Willi

Humor braucht Vertrauen

Menschen in Krisen brauchen Humor, sagt die Baselbieter Kulturbeauftragte Esther Roth.

«Die vergangenen Monate waren anspruchsvoll. Ich hatte kurzfristig Dinge verloren, die mir selbstverständlich waren: Sicherheit, Planbarkeit und manchmal auch ein wenig den Glauben an den gesunden Menschenverstand. Trotz allem habe ich etwas immer behalten können: Das Vertrauen, dass alles wieder besser wird. Und immer wieder gab es Momente in denen ich lachen konnte, in denen sich die grosse Spannung explosionsartig in einem Lachanfall entlud.

Immer gab es dafür einen Auslöser: Humor, der mich im Herzen traf. Manchmal habe ich Tränen gelacht, konnte ich fast nicht mehr aufhören, über einen guten Witz oder eine komische Situation zu lachen. Der Humor hat mich getragen. Vor etwa einem Monat habe ich einen alten Sticker wiedergefunden, auf dem steht: «Humor braucht Vertrauen!». Ja – und Menschen in Krisen brauchen Humor.»

Mag explosionsartige Lachanfälle:
Esther Roth, Baselbieter Kulturbeauftragte.

Basels Stadtentwickler Lukas Ott musste nur Zwiebeln und Efeu erkennen anstatt der befürchteten Exoten.

«Kei Ahnig vo Botanik»

Basels Stadtentwickler Lukas Ott hat auch einen Abschluss in Botanik – auch wenn er seine Lorbeeren auf recht zweifelhafte Weise erntete. Oder, Herr Ott?

«Auch wenn ich nicht sehr vegetativ wirke, ziehe ich mittelfeste, kalkhaltige Böden vor. Deshalb habe ich immer sehr gerne in Liestal gewohnt und bin hier verwurzelt. Zudem habe ich einen Abschluss in Botanik. Die Liebe zu diesem Fach wurde am Gym entfacht von meiner damaligen Biologielehrerin (für Insider: Sie wohnt im Uetental), und durch etliche Jätstunden im schuleigenen ‹Biogarten›. Und die waren nicht unbedingt als Belohnung gedacht.

Unter den Botanik-Studierenden kursierte vor der Abschlussprüfung folgende Einschätzung: Kommt der Botanik-Professor mit einem Strauss aus dem Blumenladen zur Prüfung, dann wird es anspruchsvoller, weil schwieriger zu bestimmende Exoten im Strauss stecken könnten. Kommt er mit Material aus dem Garten: easy.

Bei mir geschah zunächst etwas Anderes: Der Botanik-Professor vergass meinen Prüfungstermin, die Uni mobilisierte ihn per Telefon. Als er endlich auftauchte, durchfuhr mich der Schreck: Mit einem Riesenstrauss aus dem Blumenladen rauschte er heran. Oh Mist, dachte ich. Was er mir aber vorlegte, waren eine Küchenzwiebel, Efeu und ein Haselzweig. Alles konnte ich einwandfrei identifizieren; der Einstieg in die Prüfung war geglückt. Ins Schleudern kam ich später trotzdem, doch das steht auf einem anderen Blatt.

Es stellte sich heraus: Der Strauss war nicht als Anschauungsmaterial gedacht, sondern zu meiner Besänftigung wegen der vergessenen Prüfung. Zwiebel, Efeu und Hasel waren das, was der Professor in einem Anflug von Panik auf die Schnelle in Küche und Garten fand. Stolz trug ich Strauss und Prüfungsergebnis nach Hause. Das Botanik-Studium habe ich übrigens nie bereut, besonders als Politiker nicht. Denn so funktionierte bei mir der Spruch nie, ich hätte ‹kei Ahnig vo Botanik›. Gute Planung lohnt sich eben immer.»

Zum Goldbatzen

Ankauf Münzen und Medaillen
Gold- und Silber-Schmuck

Coppola Antonio
Rathausstrasse 5
4410 Liestal
+41 61 901 10 00

info@goldbatzen.ch

Ihre Immobilie ist bei uns die Nummer eins!

✓ Verkauf
✓ Vermietung
✓ Beratung

Livendo Immobilien

Bruno Tschumi
Jürg Wagner

Rosenstrasse 37a, 4410 Liestal
Tel. 061 922 12 12
info@livendo-immobilien.ch
www.livendo-immobilien.ch

Umzüge / Transporte • Lagerungen • Logistik

Weitere Infos unter **www.falchi.ch**

MARCO FALCHI AG ...die Zügeltiger
Marco Falchi AG
Oristalstrasse 77
4410 Liestal
Tel. 061 935 43 43
Fax 061 935 43 42
mail: info@falchi.ch

EZB Entsorgungszentrum Bubendorf ▪ Aesch
061 931 23 23 ▪ ezbag.ch

Weiherstrasse 12, 4416 Bubendorf ▪ Andlauring 30, 4147 Aesch

glasbau wolfgang ag

- Duschverglasungen
- Glasabdeckungen
- Spiegel
- Spezialgläser
- Acrylglas
- Expressfertigungen
- Reparaturservice
- Montageleistungen
- Lieferservice

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

W. Wolfgang AG
Bächliackerweg 14, Frenkendorf, T 061 906 85 85
info@glasbauwolfgang.ch
www.glasbauwolfgang.ch

Notfallnummer für Reparaturen ausserhalb der Geschäftszeiten:
079 644 08 71

ES GIPST NICHT'S BESSERES!

REGENASS AG
GIPSERGESCHÄFT
Bubendorf | T 061 951 12 14 | www.regenass-gipser.ch

HUSI SOHN GmbH
IHR MALER
LIESTAL FRENKENDORF

Tapezier- und Spritzarbeiten • Sanierungen
Renovationen • Um- und Neubauten

Rheinstrasse 89A • 4410 Liestal
061 901 92 30
www.husi-sohn.ch

Eine stachelige Angelegenheit

Selbst als Liestals Stadtpräsident werden Sie gelegentlich etwas zu lachen haben. Oder, Daniel Spinnler?

«Sie erinnern sich sicher: Die Geschichte um die Fahne am Schleifenberg. Es ging rauf und runter, hin und her, und einmal soll sogar eine Deutschlandfahne gehangen haben. Beinah verlor man den Überblick. Sämtliche Medien berichteten davon; die Geschichte machte schweizweit Furore.»

Zur Erklärung: Zur 1.-August-Feier 2013 wurde die Weisse Fluh am Schleifenberg mit einer Schweizerfahne versehen. 2019 prangte die Fahne noch immer über dem Tal: Man hatte sie hängen gelassen. Auf Nachfrage eines Journalisten schalteten sich die Behörden ein, denn die Weisse Fluh ist Teil eines Naturschutzgebiets, woraufhin die Fahne abgehängt wurde. Nun ging es los mit dem Rauf und dem Runter, bis das Hin und Her darin gipfelte, dass sogar die Liestaler Fasnachtsplakette Fels und Fahne abbildete.

«Als sich die Wogen geglättet hatten, fand ich eine Anweisung im Briefkasten für ein Paket aus Zürich. Weil ich nichts bestellt hatte, rief ich die Homepage des Absenders auf. Der entpuppte sich als Lieferant für Trauerflore. Ich dachte, das müsse ein makabrer Scherz sein und rief an. ‹Das ist der Kaktus›, erklärte mir die Dame am Telefon.

Es war kein makabrer Scherz, sondern eigentlich eine Ehre: Der Kaktus war von der ‹Schweizer Illustrierte›, sie hatte mich für den ‹Kaktus der Woche› erkoren. Das ist ja eigentlich nicht gerade die schönste Anerkennung, schliesslich zeichnet das Magazin damit jemanden aus, der besonders negativ auffiel. Aber ich fühle mich trotzdem geehrt. Jenen, die der Illustrierten positiv auffallen, schickt es nämlich eine Rose. Wo doch ein Kaktus viel beständiger ist.

Und es geht ihm hier prächtig auf dem Fenstersims in meinem Büro. Ich behandle ihn schliesslich auch mit grösster Sorgfalt und halte ihn in Ehren. Er erinnert mich daran, dass Politik eine stachelige Angelegenheit sein kann – und dass man den Humor niemals verlieren darf. Den Herrn, der die Schweizerfahne ein ums andere Mal aufgehängt hatte, traf ich übrigens später noch zu einem Bier. Die Sache ist also in jeder Hinsicht gut ausgegangen – und zaubert mir immer wieder ein Schmunzeln ins Gesicht.»

Stadtpräsident Daniel Spinnlers lustiger Erinnerung wurde von der «Schweizer Illustrierten» mit dem Kaktus der Woche ein stacheliges Denkmal gesetzt.

SEAT

P. Schweizer AG, Ihr SEAT Händler im Baselbiet.

P. Schweizer AG. Lausenerstr. 27, 4410 Liestal
+41 61 975 83 83 | www.pschweizerag.ch

«Humor ist die einzige wirksame Waffe»

Die Fasnacht ist das Salz in der Wunde der Politik. Und wer könnte das besser streuen als ein Schnitzelbank? Auf ein paar Verse mit dem Liestaler Schnitzel Fritz.

Wer hätte das gedacht: Humor ist eine ernste Sache. Zumindest in seiner Entstehung. Der Mann, der sich selber Schnitzel Fritz nennt, weiss das ziemlich genau, schliesslich ist Schnitzel Fritz – gemeinsam mit seiner Serviertochter – Schnitzelbank in Liestal. Wenn die Fasnacht die Umkehr der Machtverhältnisse ist, dann ist der Schnitzelbank ihr Sprachrohr.

Ein «Bangg» prangert an, er kommentiert, persifliert, regt zum Denken an – und bringt sein Publikum als Sahnehäubchen auch noch zum Lachen. Liebstes Thema ist dabei natürlich die Politik. Wenn diese zum Himmel stinkt, wenn die Ausreden der Mächtigen hanebüchener nicht sein könnten und Grossmäuler grossmaulen, dann braucht es Satire, den vorgehaltenen Spiegel, dann braucht es einen zungenfertigen Schnitzelbank. Einer des 54-jährigen Schnitzel Fritzens Spottgesang klang – anno 2020 – etwa so:

«E Virus us China seit zu n ere Bazille,
chumm mir göhn in d USA
und stegge dört äne dä blond Gorilla emol
so richtig aa.
«Das isch vergäbe», seit d Bazille,
«und erscht no gföhrlig allem aa:
Dä isch scho chrangg, nur mir stegge n
is no an sinere Dümmi aa.»

So hat ein Bangg zu sein: aufzeigen, ohne zu benennen, schmähen, ohne zu kränken – und provozieren, ohne zu demütigen. Auch wenn das der Adressierte natürlich anders sehen könnte. «Peking Änte à l'Orange» heisst übrigens obiger Vers. Schnitzel Fritz gibt jedem einen Namen. Das erinnere an die Karte eines Restaurants und helfe ihm ausserdem beim Ablauf seines Auftritts.

Wie einst die Bänkelsänger

Schnitzel Fritz geniesst jede Sekunde auf der Bühne, die Musik, die Stimmung, der direkte Draht ins Publikum, die Lacher, die er erzeugt – die Herzen, die er mitunter berührt. Umso schwerer fiel es ihm, als der Liestaler Schnitzelbankabend im vergangenen Jahr ausfiel.

Doch ein Schnitzel Fritz lässt sich nicht unterkriegen. Er tat sich kurzerhand mit einem weiteren Schnitzelbänkler aus seinem Quartier zusammen, um zu zweit auf der Strasse ihre Bänke zu singen. Wie einst die Bänkelsänger, die historischen Vorfahren der Schnitzelbänke. Bis ins 19. Jahrhundert zogen sie von Ort zu Ort, um den Dorfbevölkerungen musizierend Nachrichten und Schauergeschichten zu überbringen. Um besser gehört zu werden, stellten sie sich auf Holzbänke. Illustriert war ihr Vortrag von Tafeln, auf denen sie das Vorgetragene mit Bildern untermalten. Aus ihnen gingen die heutigen Helgen hervor.

Aufgewachsen ist der Schnitzel Fritz in Reinach, erst die Liebe brachte ihn nach Liestal. 2003 war das. Und in jenem Jahr lauschte er zum ersten Mal auch dem Liestaler Schnitzelbanksingen. Bis er allerdings selbst die Bühne betritt, vergehen noch zehn Jahre. Erst als 2013 der Ruf nach neuen Schnitzelbänken durchs Stedtli geht, beschliesst einer, Schnitzel Fritz zu werden.

Die Köche an die Macht!

Der Name kommt natürlich nicht von ungefähr. Doch nicht das vermeintlich Offensichtlichste stand Pate für das Alias, denn «Schnipo» ist nicht des Fritzens Lieblingsspeise. Es ist sein Beruf: Schmiedet der Liestaler nämlich nicht gerade vergnügliche Verse, arbeitet er als Lebensmittelingenieur. Schnitzel Fritz weiss also, was in Schnitzel mit Frites gehört – lebensmittelindustriell genauso wie karnevalesk. Manchmal auch in eigener Sache wie hier 2021:

«Im Früehlig letscht Johr, es isch perfäggt,
Tag für Tag e Bundesprässekonferänz
I ha mir gseit, genau so muess sii,
lueg emol die Evidänz
Das isch das, wo ni mir als Schnitzel Fritz,
sit Joore wünsche tue
E Koch seit am Färnseh wo's dure goht,
und alli loose zue!»

Herr Fritz, was braucht ein guter Schnitzelbank?
Ein Flair für Wort und Sprache ist unabkömmlich. Mich faszinierte schon früh die sprachliche Präzision und die Wortgewandtheit von Schnitzelbänken. Ein Bangg sollte nicht bösartig sein, aber er darf, ja muss bissig sein. An der Fasnacht stupft ja der Kleine nach oben, und wer oben ist, der muss dieses Stupfen auch spüren.

Humor als Waffe?
Humor sogar als einzige wirksame Waffe, wenn sie gegen die Mächtigen gerichtet ist.

Wie gehen Sie dabei vor?
Ich sammle das Jahr über Zeitungsausschnitte, mache mir Notizen. Natürlich müssen die Themen eine gewisse Relevanz haben. Und sie müssen mich berühren. Gewisse drängen sich auf …

… mir fallen da gleich eine Handvoll Themen für diese Fasnacht ein …
… aber ich werde Ihnen keine verraten.

Nicht mal, ob Sie die Zürcher aufs Korn nehmen?
Früher waren Zürcherbänke natürlich Pflichtprogramm, doch das hat sich geändert. Ausserdem ist es mir zu banal. Ich suche immer nach dem innovativen Kniff, nach dem nicht so Offensichtlichen.

Haben Sie ein Beispiel?
Mir als Schnitzelbank geht es darum, meine Mitbürger auf Bemerkenswertes hinzuweisen. Ich bin ein Kritiker, ein Geschichtenerzähler, ein Spötter, der den Spiegel vorhält. Ich sehe das als persönliche Verantwortung. Schliesslich will ich nicht nur zum Lachen bringen, sondern auch Missstände pointiert ansprechen, zum Nachdenken anregen und zeigen, wie man einen Sachverhalt noch sehen könnte.

Das klingt nach jeder Menge Ernsthaftigkeit, wo es doch um Humor geht.
Humor, das sage ich Ihnen, ist in seiner Entstehung eine recht ernste Sache. Natürlich ist das Ganze auch ein Spiel für mich, schliesslich spiele ich eine Rolle. Aber dieser liegt jede Menge absolut seriöser Arbeit zugrunde.

Wie entstehen Ihre Bängg?
Ich schreibe am liebsten morgens am Esstisch. Und ich schreibe immer auf Papier. Dabei schreiben sich einzelne Bänke fast von selbst, drängt sich die Pointe manchmal geradezu auf. Aber gewöhnlich steckt richtig viel Arbeit in einem Bangg. Der Weg von der ersten Rohfassung bis zum fertigen Werk ist lang und harzig. Und manch ein Bangg kommt trotz allem Zutun nie zustande, weil ich den Rank einfach nicht finde.

Sein schweinischer Auftritt als Schnitzelbank ist ein Zufall. Schnitzel Fritz ist von Haus aus nämlich Lebensmitteltechnologe.

Fotos: zVg

Businessclub-Gründer Daniel Staub (r.) mit Andreas Burckhardt, bis April 2021 Bâloise-Verwaltungsratspräsident.

Natur, Business, Freundschaft, Kulinarik

Der Businessclub Farnsburg hat sich mit seiner Vision «Geschäft und Genuss im Einklang» als erfolgreiches Business-Netzwerk etabliert.

Der 2019 gegründete Club begrüsst jeden Monat prominente Gäste, die mit einem Live-Interview begeistern. Als Clublokal dient der renovierte Landgasthof Farnsburg, umgeben von der Natur und einem herrlichen Panorama in den idyllischen Hügeln des Oberbaselbiets. Die Clubmitglieder schwärmen von der lockeren Atmosphäre, den kulinarischen Erlebnissen und dem Businessnetzwerk. Mit der Clubmitgliedschaft profitieren Mitglieder von zehn Clubtagen, zehn Member-Abenden, vier Weinführungen mit Degustationen, Golfturnier und diversen weiteren Events und Vorteilen.

Im neuen Jahr sind Persönlichkeiten zu Gast wie der Basler Polizeikommandant Martin Roth, Sepp Blatter, Daniel Koch (ex BAG), Urs Berger (Mobiliar), Rainer Maria Salzgeber (TV), Sänger Baschi, Jörg Schild (ex Swiss Olympic, ex Regierungsrat), Benedikt Weibel (ex SBB), Kurt Aeschbacher (ex TV) und Emil Steinberger.

Club Farnsburg
Farnsburgweg 194, 4466 Ormalingen, T 061 843 77 78, club@farnsburg.swiss

Auf der Farnsburg geniesst man eine wunderbare Aussicht.

GARAGE F. NIGGLI
AUTOCENTER
mehrmarken.net

- An- und Verkauf
- Grosse Auswahl an Fahrzeugen
- Fahrzeugreparaturen aller Hersteller
- Fahrzeugservice aller Hersteller
- Klimaanlage Unterhalt und Service
- Karosseriearbeiten
- Autopflege
- Hol- und Bringservice
- Ersatzfahrzeuge

Autocenter am Altmarkt in Liestal
Kasernenstrasse 74, Liestal
T 061 923 35 35, F 061 923 35 36
garage.niggli@bluewin.ch
www.autocenter-niggli.ch

Foto: zVg

«Service!»: Schnitzel Fritz mit seiner Serviertochter.

Ein Bangg ohne Rank wäre ein schlechter Schwank.
Ja, wenn ich der Meinung bin, eine Pointe ist nicht gut genug, ohne Überraschung oder ohne Biss, dann kommt der Bangg auch nicht ins Repertoire. Nur Schenkelklopferhumor reicht für mich nicht.

Im hinterschte Aarau betritt e Maa
maskiert e Raiffiise-Filiale
D Schalterfrau total verschreggt,
und ihm will grad Gäld uszahle.
Nur kei Angscht, seit dä Maa,
i will kei Uuszahlig erzwinge
Mi Name isch Vinzenz, i will vor dr
Verhandlig, no ne paar Millione bringe.

Haben Sie ein Probepublikum?
Diesen wichtigen Job übernimmt meine Frau. Versteht sie den Sachverhalt? Ist ihr klar, was ich sagen will? Und findet sie es lustig? Ich merke an ihrer Reaktion sofort, ob ein Bangg funktioniert oder nicht. Dieser aus 2021, und trotzdem topaktuell, hat bestens funktioniert:

Seine ersten Bänke sang Schnitzel Fritz 2011 im aargauischen Wettingen, wo er in einem Laientheater mittat. Obwohl es fast ein Frevel ist, ihn als Laien zu bezeichnen. Zwar spielt er den humoristischen Barden lediglich als Hobby. Doch Schnitzel Fritz verdiente sich seine Sporen in Kursen an der renommierten Accademia Teatro Dimitri ab, der Theaterschule des legendären Clowns.

Dort erlernte er die Kunst der Improvisation. Er lernte sich zu bewegen, zu artikulieren – «um was es geht auf der Bühne und wie man das Publikum für sich gewinnt». Daraus entstand ein Bühnenprogramm, ein Kabarettstück, das er 2006 in Liestal uraufführte und mit dem er in den Folgejahren immer wieder auftrat.

Heute ist er ganz und gar auf sein Alter Ego fokussiert, den Schnitzel Fritz. Entsprechend riesig ist seine Vorfreude auf den Fasnachts-Montag, den 7. März 2022, an dem der Schnitzelbankabend in Liestal steigt. Hoffentlich. *Ih*

Das Schnitzelbanksingen in Liestal findet am Abend des 7. März 2022 ab 18.30 Uhr statt, traditionell am Start sind zwölf Schnitzelbänke, die elf Restaurants besuchen. Wer wann wo auftritt, welche Restaurants als Bühne dienen, und ob das Schnitzelbanksingen 2022 überhaupt stattfindet: fasnacht-liestal.ch

Schnitzel Fritz hat dem LiMa einen Bank gesungen:

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.

Jetzt Wunschtermin vereinbaren

Gut zu wissen, wie es um das eigene Hörvermögen steht.

Unsere Hörexperten beraten Sie gerne darüber, wie Sie Ihr Hörvermögen bewahren bzw. verbessern können. Vereinbaren Sie einen Termin für einen kostenlosen Hörtest, eine Hörberatung, ein unverbindliches und kostenloses Probetragen von Hörgeräten oder einen Hörgeräte-Service. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Audika Hörcenter
Rosengasse 4
4410 Liestal
Tel. 061 921 47 97
liestal@audika.ch

Audika
Ihr Experte für gutes Hören

«Ein Leben ohne Humor wäre wie ein Klavier ohne Tasten»

Ende März starten in Liestal die Humortage. Höchste Zeit, Liestal aufs Lachen einzustimmen – mit diesem nicht ganz ernst gemeinten Interview mit den Humortagemachern Rea Köppel, Stefan Hess und Michael Giertz.

LiMa: Wozu braucht Liestal eigentlich Humortage?
Michael Giertz: Weil sich die Stadt ganze Humormonate einfach nicht leisten kann.
Rea Köppel: Wir haben es darum mit Humorsekunden versucht, aber das Publikum wollte – verständlicherweise – schon etwas mehr für sein Geld.

Rea Köppel Die Geschäftsführerin des Vereins Liestal Kultur ist bei Tageslicht eine seriöse Literaturwissenschaftlerin und Historikerin. Nach Feierabend verwandelt sich die 43-Jährige in einen tanzenden, lauthals singenden, Serien liebenden Post-Teenager.

Wir hoffen alle, dass die Humortage, Ausgabe 2022, stattfinden können, doch eine Absage wie 2021 ist natürlich nicht ausgeschlossen. Kann man da den Humor behalten?
Köppel: Beim Absagen flögen natürlich die Späne, aber das würden wir wohl überleben. Solange der abgesägte Stamm niemandem auf den Kopf fällt.
Stefan Hess: Also bei mir hört da der Humor auf. Sie hätten mich mal letztes Jahr sehen sollen.

Wie humorvoll ist das Liestaler Publikum?
Köppel: Der normale Pegelstand bewegt sich etwa auf halbvoll. An den Humortagen gibt es jedoch regelmässig Überschwemmungen. Experten beobachten das Phänomen mit Interesse.
Giertz: Aus meiner Sicht herrscht in Liestal Nachhilfebedarf. Deshalb lässt sich der Besuch der Veranstaltungen auch als Weiterbildung anrechnen.
Hess: Das stimmt natürlich überhaupt nicht: Das Liestaler Publikum ist humormässig eine Wucht, die berühmtesten Kabarettistinnen und Kabarettisten reissen sich um einen Auftritt bei uns. Wir sind aber sehr wählerisch.

Michael Giertz Ist auf der Suche nach der Balance als Seiltänzer zwischen seiner künstlerischen Tätigkeit als Musiker und seiner administrativen Tätigkeit als Organisator kultureller Ereignisse. Aufgewachsen im Baselbiet, wohnt er in Basel.

Von Basel aus wird Liestal ja gern ein wenig belächelt…
Hess: … Basel? Meinen Sie Liestal-West? **Ja natürlich, bitte entschuldigen Sie.**
Giertz: Die Basler beneiden ja die Liestaler immer noch um ihr Törli; sie hätten es schon lange gerne abgetragen und als Zolli-Eingang in Basel wieder aufgebaut.
Köppel: Also ich mit meinem Ostschweizer Dialekt halte mich da lieber raus. Aber vielleicht würde ein Duell um Mitternacht die Sache endgültig entscheiden. Wenn wir an die Hülftenschanz zurückdenken, stehen die Chancen der Landschaft ja nicht so schlecht.

Die Humortage steigen etwa im Palazzo im Guggenheim; wie um Himmelswillen kam es dazu, dass die Gala der komischen Künste in der Kirche stattfindet?
Giertz: Weil sie in Liestal einer solchen Veranstaltung als einzige Location Asyl bietet.

Stefan Hess Arbeitet als Museumsleiter und Hilfsabwart im Dichter- und Stadtmuseum Liestal, daneben präsidiert er den Verein «Liestal Kultur». Gerade ist er daran, sein 57. Lebensjahr zu bewältigen – manchmal mit, manchmal aber auch ohne Humor.

Sie meinen, nur geweihter Boden verträgt dermassen viel Humor?
Köppel: Ob geweihter oder gehörnter Boden: Er muss schon beträchtliche seismische Erschütterungen aushalten.

Erlauben Sie mir abschliessend, Sie um einen Rat zu ersuchen?
Köppel: Bitte sehr.

Ich vergesse selbst die besten Witze innerhalb kürzester Zeit. Gibt es dagegen ein Rezept?
Hess: Erfinden Sie Ihre Witze selbst. Die vergisst man nicht so leicht. Sind wir jetzt durch?

Fast, ich erlaube mir noch eine Frage. Haben Sie einen Lieblingswitz?
Köppel: Hm, das wäre wohl der vom Breitmaulfrosch, der auf diverse Tiere trifft. Der war schon ein Hit, als ich sechs war – und ist es heute noch, wenn ich ihn einem Sechsjährigen erzähle. Der Witz bedarf aber gehöriger Mimik und Spielfreude, aufschreiben bringt da gar nichts …

… den Speck durch den Mund ziehen, nennt man das.
Köppel: Sie haben es provoziert.
Giertz: Die kleine Maus darf zum ersten Mal am Abend mit ihrer Mama raus aufs Feld. Eine Fledermaus fliegt vorbei, sagt die kleine Maus: «Mama, schau, ein Engel!»
Hess: Ein Mann findet am Ufer eines Flusses eine Flasche. Als er sie öffnet, entsteigt ihr ein Geist. Als Dank für die Befreiung darf der Mann einen Wunsch äussern. Da er furchtbare Flugangst habe und auf Schiffen seekrank werde, wünscht er sich eine Autobahn nach Südamerika, seinem Traumreiseziel. Der Flaschengeist findet diesen Wunsch jedoch etwas happig und fragt den Mann, ob er nicht einen anderen Wunsch hätte. Da meint der Mann, ja, er möchte gerne einmal die Frauen verstehen. Darauf entgegnet der Geist: «Sechs oder acht Spuren?» Der gleiche Witz lässt sich natürlich umgekehrt auch von Frauen erzählen.

Köppel: Haben wir's jetzt?

Gleich. Meine allerletzte, jetzt tatsächlich: Was wäre das Leben ohne Humor?
Giertz: Als Musiker würde ich sagen: wie ein Klavier ohne Tasten.
Hess: Entspannend für das Zwerchfell.

lh

HUMORTAGE Liestal

Verlosung

5 × 2 Tickets zu gewinnen für die Gala der komischen Künste vom 1. April 2022. Senden Sie eine E-Mail mit Betreff «Humor» und Ihrer Anschrift an wettbewerb@liestal-magazin.ch. Einsendeschluss: 13. März 2022. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und wer nicht lacht, wird aufgespiesst: Humortage-Macher Rea Köppel und Michael Giertz.

Fotos: zVg

Die Bütler Men's Fashion bietet eine grosse Auswahl für den modebewussten Herrn.

Auf Wunsch bieten wir auch Masskollektionen an.

Blick in das moderne Geschäft der Bütler Women's Fashion

Das Einkaufsteam: Fabrice Bütler, Franziska Stocker, Vitor Fernandes (v.l.)

«Wir schaffen den Spagat zwischen Tradition und Moderne»

Die Bütler Fashion AG kann sich seit Jahrzehnten erfolgreich im Herrenmodebusiness behaupten. Seit Februar 2020 gibt es nun endlich auch das weibliche Pendant zum etablierten Herrenladen, welches sich sogleich am Markt behaupten konnte. An Liestals bester Lage, unmittelbar beim «Törli» finden mode- und stilbewusste Männer und Frauen alles, was das Herz begehrt. Ein Interview mit Inhaber und Geschäftsführer Fabrice Bütler.

Nach über 30 Jahren Erfahrung mit Herrenmode haben Sie den Schritt in die Expansion gewagt und ein neues Damenmodegeschäft eröffnet. Wie bilanzieren Sie die ersten zwei Geschäftsjahre?

Fabrice Bütler: Als wir im Februar 2020 unsere Türen zu Bütler Women feierlich eröffnet haben, waren wir überwältigt von der positiven Resonanz. Bereits im ersten Geschäftsjahr, und Corona zum Trotz, konnten wir unsere ambitionierten Ziele erreichen. Gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen spielen Werte wie Tradition, Persönlichkeit und Service eine übergeordnete Rolle und werden von den Kundinnen und Kunden geschätzt. Dies spüren wir täglich und erhalten immer wieder tolle Feedbacks.

Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Offenbar ist es uns gelungen, mit einem für Liestal einzigartigen Markenmix und dem ansprechenden Ladendesign einen Aufenthaltsort zu schaffen, wo sich die Frauen rundum wohlfühlen. Unsere Stärke liegt in der Beratung und dem Service, was bereits seit Jahrzehnten bei den Herren geschätzt wird. Die Entwicklung ist insofern erfreulich, als dass wir unser Sortiment bereits massgebend ausbauen und unser Team verstärken konnten.

Hand aufs Herz – wer ist einfacher zu bedienen? Männer oder Frauen?

(lacht) Wir sprechen hier von zwei komplett verschiedenen Welten, die beide jedoch äusserst spannend sind. Während die Damen regelmässig vorbeischauen und sich gerne auch ungezwungen inspirieren lassen möchten, empfinden noch immer viele Männer den Kleiderkauf als notwendiges Übel. Mittlerweile stellen wir jedoch fest, dass sich diese These bei den jüngeren Generationen nicht mehr verallgemeinern lässt. Shopping als Erlebnis und spannender Zeitvertreib hält auch bei den Männern je länger, je mehr Einzug.

Was bietet Ihr Sortiment?

Unser Sortiment ist vielseitig und wir setzen auf internationale Brands, die durch Qualität und Design, aber auch nachhaltige Produktion überzeugen. Wir bieten sowohl bei den Damen als auch bei den Herren sowohl sportive als auch formelle Styles. Ebenso finden Mann wie Frau festliche Outfits für besondere Anlässe wie Hochzeiten oder andere Feierlichkeiten. Bei den Herren fertigen wir auf Wunsch auch Massanzüge und Hemden an, die vom Kunden individuell und anhand seiner persönlichen Wünsche hergestellt werden. Ausserdem sorgt unser Schneiderteam dafür, dass die neu erworbenen Kleidungsstücke perfekt sitzen.

Der Onlinehandel ist ein Wachstumsmarkt. Wie lautet Ihre Strategie, um der Digitalisierung Paroli zu bieten?

Wir haben uns aus diversen Gründen gegen einen reinen Onlineshop entschieden. Vielmehr inspirieren wir unsere Kundinnen und Kunden über digitale Kanäle wie Instagram, Facebook, Google, aber auch über unsere neue Webseite mit aktuellen Outfits und saisonalen Themen, die sich um Mode drehen. Dadurch sind wir stetig im Kontakt und sichtbar. So gelingt es uns auch nach wie vor, unserem Motto «Wir schaffen den Spagat zwischen Tradition und Moderne» gerecht zu werden.

BÜTLER MEN'S FASHION BÜTLER WOMEN'S FASHION

Rathausstrasse 69&78, Liestal, 061 921 36 66
info@buetlerfashion.ch, www.buetlerfashion.ch
folge uns auf

Theater Palazzo

Kommen Sie vorbei!
März und April
in Ihrem
Theater Palazzo:

Figurentheater
Vagabu
24./26./27.3.

Matto Kämpf
29.3.

Flavian Graber
31.3./21.4.

Anet Corti
2.4.

Marius von der
Jagdkapelle
9.4.

Myriam Wittlin &
Urs Bosshardt
28./29./30.4.

www.palazzo.ch

Action und Spass auf 17m Länge!

EBL-AquaTrack

Jeden Samstag und Sonntag während den Spielnachmittagen zwischen 14:30 und 16:30 Uhr.

Weitere Informationen unter **www.gitterlibad.ch**

www.gitterlibad.ch

Gitterlibad
Sport • Freizeit • Wellness

Fördert das städtische Kulturschaffen und gibt diese Kultur-Agenda heraus:
Stadt Liestal

Engagieren sich dafür, dass die Kultur-Agenda über Liestal hinaus in die Region gelangt:
Bürgergemeinde Liestal · schildareal · AutoBus ag · LiMa

Kulturtipp

REINE FREUDE AN DER MUSIK

Foto: zVg

Shirley Grimes und Hank Shizzoe zum ersten Mal als Duo unterwegs.

Shirley Grimes, Sie bilden zum ersten Mal mit Hank Shizzoe ein Duo. Wie ist es dazu gekommen?
Hank und ich kennen uns seit vielen Jahren und haben auch schon die Bühne und das Tonstudio geteilt. Nachdem ich 2019 den Bürgi-Willert-Preis für Kultur gewonnen hatte, beschloss ich, mir einen Lebenstraum zu erfüllen und 2020 durch Amerika zu touren. Als ich darüber nachdachte, mit wem, war Hank die erste und einzige Person, die mir in den Sinn kam. Die globale Situation machte die Erfüllung dieses Traums unmöglich, aber die Idee war geboren.

Das Projekt heisst «Songs that made us». Wie ist das zu verstehen?
Hank und ich verbrachten viel Zeit damit, uns gegenseitig Lieder vorzuspielen, die wir liebten. Hinter jedem Song, den wir spielten, steckte eine Geschichte. Diese Lieder haben uns geformt und zu dem gemacht, was wir sind. Nicht nur musikalisch, sondern auch persönlich.

Haben Sie ein konkretes Beispiel von einem Song?
Ich werde nie vergessen, wie ich das erste Mal das Lied «Helplessly Hoping» von Crosby, Stills und Nash hörte. Ich hatte noch nie zuvor eine solche Harmonie, gesungen, gehört. Wenn sich die Mühlen des Musikgeschäfts unerbittlich drehen, in Zeiten des Zweifels, singe und spiele ich «Helpless Hoping». Die schiere Schönheit des Liedes erinnert mich daran, was das Singen mit mir und für mich tut.

Sie haben musikalisch gesehen beide dieselben Wurzeln. Sehe ich das richtig?
Ein Grossteil der Musik, die uns beide inspiriert, hat Folk-Wurzeln, sei es amerikanischer, irischer oder englischer Folk. Wir haben uns im Laufe der Jahre auf sehr unterschiedliche Weise ausgedrückt, aber wir scheinen immer wieder auf Musik und Texte zurückzukommen, die einfache Geschichten über einfache Menschen und Lebenssituationen erzählen.

Ihre Tour fängt Ende Februar an. Auf was freuen Sie sich am meisten?
Ich glaube, das ist mein erstes Projekt, das sich rein auf die Freude am Spielen fokussiert. Es gibt keine CDs zu kaufen, es ist kein Karriereschritt, sondern einfache, ungefilterte, schnörkellose Musik. Und seien wir ehrlich: Hank ist ein fantastischer Musiker! Da kann man sich nur freuen. Ich kann es kaum erwarten!

Shirley Grimes & Hank Shizzoe:
«Songs that made us»
2. April 2022, 19.00 Uhr und 20.45 Uhr, Kulturscheune, Kasernenstrasse 21A, Liestal, kulturscheune.ch

Kulturtipp: In dieser Rubrik weisen Mitglieder des Vereins LiestalKultur auf einen aktuellen Anlass hin.

LiestalKultur

FEBRUAR | MÄRZ | APRIL 2022

Immer wieder schränkt Corona das Kulturleben ein. Deshalb können wir weder die Vollständigkeit des Kulturkalenders noch die Durchführung der aufgeführten Anlässe garantieren. Bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

LAUFENDE VERANSTALTUNGEN | DAUERAUSSTELLUNGEN

Jeden MI UND FR	19 Uhr	Buchladen Rapunzel	4	**Ybschliesse & Gniesse im Buechlade** | www.rapunzel-liestal.ch Wir schliessen Sie im Buchladen ein – Sie schmökern in unseren Büchern. Anmeldung obligatorisch.
Jeden DO ausser Ferien	15 – 17.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**SpielZeit** | www.kbl.ch ab 9 Jahr, Eintritt frei Games, Quiz, Escape-Room, Robotik, Programmieren, kreative Apps – an der SpielZeit ist immer etwas los.
BIS 20.12.22		Bar-Lounge Z33 Zeughausgasse 33		**Fotoausstellung zum 80.Geburtstag von Jimi Hendrix und zum 55jährigen Jubiläum des Fan-Clubs** Mi – Sa 16 – 24 Uhr, Fr 15 – 24 Uhr. Führungen auf Voranmeldung: 077 429 29 95 oder rolandjameszeller@gmx.ch.
12.2. BIS 3.4.22		Kunsthalle Palazzo	4	**frag°ment** | www.palazzo.ch Kurator: Michael Babics Künstler:innen: Selina Baumann, David Berweger, Marcel Scheible, Anna Shirin Schneider und Paulo Wirz
BIS 8.1.23		Museum.BL	3	**La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen** | www.museum.bl.ch Von der Kraft des Gesangs bei Mensch und Tier. Sonderausstellung: verlängert bis 8.1.2023
BIS AUF WEITERES		Dichter- und Stadtmuseum zur Zeit geschlossen	1	**Wegen Umbau bleibt unser Museum bis Frühjahr 2022 geschlossen. Unsere Veranstaltungen finden unter dem Motto «Das DISTL zu Gast bei...» in anderen Liestaler Kulturinstitutionen statt. Bitte beachten Sie diesen Vermerk in der Agenda. Vielen Dank für Ihr Verständnis. Wir freuen uns bereits jetzt auf unser Dichter- und Stadtmuseum im neuen Kleid. Ihr DISTL-Team.**
Dauer-ausstel-lungen		Galerie Altbrunnen	8	**Bilder Paul Degen. Liestal – New York** Liselotte Lüthi-Degen zeigt jeden 1. Sonntag im Monat von 14 –18 h Bilder von ihrem Bruder. Grammetstr. 20.
		Harmonium-Museum	18	**Harmonium-Museum** | www.harmoniummuseum.ch Harmonium-Museum, Dieter Stalder, Widmannstrasse 9a, 061 921 64 10.
		Museum.BL	3	**Bewahre! Was Menschen sammeln** | www.museum.bl.ch Von der Leidenschaft des Sammelns.
				Seidenband. Kapital, Kunst & Krise | www.museum.bl.ch Aufstieg und Niedergang der Seidenbandindustrie in der Region Basel.
				Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur | www.wildesbaselbiet.ch Die Naturschätze der Region entdecken.

FEBRUAR

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
DI 22	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Das DiSTL zu Gast bei: Schlaglichter auf die Baselbieter Mundartliteratur** | www.dichtermuseum.ch Ein Überblick über die Baselbieter Mundartliteratur; Kaspar Lüscher liest ausgewählte Texte.
MI 23	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 Jahre, Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
DO 24	19 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Schreiber vs. Schneider – Endlich erwachsen!** | www.schreiber-schneider.ch Die Kultkolumnisten mit ihrem Jubiläums-Programm: best of Schreiber vs. Schneider: die live Kolumne.
DO 24. UND FR 25.2.	19 Uhr	Schildareal Im Magazin		**tscheppetto der puppenmacher & die füchse der pandora** | www.fundus-ra.com Reservation erbeten Ein Abend kombiniert Ramon Martins Lost faces mit dem Figurenspiel von Gabriel Stohler Mauch.
DO 24	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Alfred Bodenheimer: «Mord in der Strasse des 29. November»** | www.kbl.ch Freiw. Unkostenbeitrag Premierenlesung in der KBL für den Basler Judaistikprofessor im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022».
	20.30 Uhr	Kulturscheune	10	**Eva Oertle & Consuelo Giulianelli, Flöten/Harfen-Konzert: «Lake Reflections»** | www.kulturscheune.ch Musikalische Reise mit Musik von u.a. F. Schubert, A. Hasselmans, F. Mendelssohn und H. Villa-Lobos.
FR 25	18.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Heure Mystique: Traumwelten** | www.ref-liestal-seltisberg.ch Helga Váradi spielt Werke von J. Alain, J. Langlais, C. Saint-Saëns, Ch. M. Widor auf der Orgel

MÄRZ

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
FR 4	19.30 Uhr	Kulturscheune	10	**Sherniyaz Mussakhan & Lukas Loss – Piano. Violine Konzert** | www.kulturscheune.ch Beethoven's «Kreutzer-Sonate», u.a. *«Basel Infinity Festival» zu Gast in der Kulturscheune*
MI 9	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 Jahre, Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
DO 10	19 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**FÜHRUNG & FILM: Fragmente der Erinnerung** | www.palazzo.ch Führung mit Kurator Michael Babics durch die Ausstellung frag°ment, Kunsthalle Palazzo
	20 Uhr	KINOORIS	15	**Opera Passion: Rigoletto 2022** | www.kinooris.ch Liveübertragung aus dem Royal Opera House London
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Hiroshima mon amour** | www.landkino.ch Erinnerungs Stücke – Fragmentisches Erzählen im Film, Regie: Alain Resnais, 1959, 90 Min., F/JAP/d
FR 11	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**frag°ment** | www.palazzo.ch Führung mit Olivia Jenni durch die Ausstellung.
SO 13	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Buchstart «Geschichtenzeit» mit der Leseanimatorin Iris Keller** | www.kbl.ch Freiw. Unkostenbeitrag Für unsere Kleinsten mit erwachsener Begleitperson. Ab 1 bis 3 Jahre.
SO 13	11 – 16 Uhr	Museum.BL	3	**Schweizer Grosselterntag: Weben** | www.museum.bl.ch Am Grosselterntag dreht sich im Museum.BL alles ums Weben. Wir laden Grosseltern, Enkelkinder, Familien und Freunde ein, Bändel, Garne und Stoffe zu farbenfrohen Bildern zu verweben. Bei einer Theaterführung nimmt uns Seidenbandweberin Elsbeth mit auf eine Reise ins Baselbiet der 1940er-Jahre. Sie berichtet von den Arbeiten, die Kinder damals erledigen mussten und zeigt ihren Alltag am Webstuhl. Theaterführungen: 13 – 14 Uhr und 14.30 –15.30 Uhr Kultur-Fenster
DI 15	19.30 Uhr	Antiquariat Poetennest	1	**Das DiSTL zu Gast bei: «Von Rosen lasst uns sprechen …»** | www.dichtermuseum.ch Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag der Lyrikerin Maria Erbacher-Häfelfinger.
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Baselbieter Konzerte: classic night: Tänze** | www.blkonzerte.ch Werke von Johannes Brahms und Volksmusik
MI 16	15 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**ElternZeit Kinderapps** | www.kbl.ch Dauer: 90 Min., für Kinder ab 3 bis 8 J. in Begleitung eines Erwachsenen Wir stellen von uns ausgesuchte Kinderapps vor und laden Sie zum Ausprobieren ein.
	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**frag°ment** | www.palazzo.ch Führung mit Kurator Michael Babics durch die Ausstellung.
DO 17	19 Uhr	Museum.BL	3	**Naturforschende Gesellschaft Baselland: Treffpunkt Höhle – Nutzung durch Fledermäuse im Kanton BL** Vortrag mit Céline Martinez-Ernst, Kantonale Fledermausschutzbeauftragte BL, www.ngbl.ch
	19 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**ARTIST TALK & FILM: Fragmente der Erinnerung** | www.palazzo.ch Kurator Michael Babics im Gespräch mit der Künstlerin Anna Shirin Schneider.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Spiegel (Zerkalo)** | www.landkino.ch Erinnerungs Stücke – Fragmentisches Erzählen im Film. Regie: Andrei Tarkovsky, 1975, 108 Min., RUSS/d
SO 20	14 –17 Uhr	Museum.BL	3	**Webstuhl-Vorführung** | www.museum.bl.ch Die Weberin zeigt in der Ausstellung «Seidenband», wie Schmuckbänder entstehen.
SO 20	14.30 und 17 Uhr	Kulturscheune	10	**Ensemble ApérOHR & Gast Francesco Loccisano – «Mousiké»** Gast heute: Francesco Loccisano aus Kalabrien mit der «Chitarra Battente». Von Schlagen ist bei Francesco nicht viel zu spüren; vielmehr zeichnet er mit seiner Gitarre Arabesquen, die den pulsierenden Rhythmus der Tarantella im Herzen tragen. Musik: Kompositionen von F. Loccisano, improvisierte Tänze aus Süditalien. F. Loccisano (Kalabresische Gitarre). Ens. ApérOHR: Chr. Bösch (fl), T. Sakakibara (cl), C. Giulianelli (Harfe, voc), M. Grandinetti (g). www.kulturscheune.ch Kultur-Fenster
SO 20	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**frag°ment** | www.palazzo.ch Familienführung mit Olivia Jenni. Ein spielerischer Rundgang durch die Ausstellung
SO 20	16 Uhr	KV-Saal		**Corrado Filipponi: Multivision Wanderland Schweiz** | www.dia.ch Wanderland Schweiz brachte den Fotografen Corrado Filipponi zu Fuss auf 1000 Kilometern quer durch die Schweiz. Dabei überquerte er 38 000 Höhenmeter über diverse Pässe auf der Via Alpina und dem Jura Höhenweg, zwei der grossen Wanderland-Routen der Schweiz. Eine ausgezeichnete, interessante und witzige Fotoreportage. **Zusätzliche Veranstaltung: 25.3., 20 Uhr, Kuspo Münchenstein** Info & Tickets: www.dia.ch Kultur-Fenster

Die Kulturagenda wird getragen von der Stadt Liestal. Die aufgeführten Sponsoren engagieren sich dafür, dass das reichhaltige Angebot in der breiten Region kommuniziert werden kann.

Stadt Liestal
WOHNEN IN LIESTAL – MEHR VOM LEBEN
www.in-liestal.ch

BÜRGERGEMEINDE LIESTAL

Ein guter Standort ist die halbe Miete.
schildareal

Auto Bus ag
Eifach busfahre
An welchen Anlass Sie auch gehen, wir fahren Sie hin und wieder zurück. www.autobus.ag

Lima
Hier leben wir
Das Magazin für Liestal und Umgebung

MÄRZ

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
SO 20	19.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Stimmen zu Gast: «SCHWANENGESÄNGE»** | www.stimmen-zu-gast.com Liederabend mit Christian Immler, Bariton; Riccardo Bovino, Klarvier
	19.30 Uhr	Hebdi	21	**Krimi-Reihe Liestal: Das DiSTL zu Gast bei: «Grausig-Garstiges»** | www.krimi-liestal.ch Das neue Krimi-Programm des Slam-Poeten Remo Zumstein mit dem Gitarristen Michael Kuster.
MI 23	10 – 12 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**mittwoch-matinee frag°ment** | www.palazzo.ch Ausstellungsrundgang zu ausgewählten zeitgenössischen Kunstpositionen. Mit Michael Babics und Olivia Jenni
	14 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Bauen in Minecraft** | www.kbl.ch Dauer 3 Stunden, 9 – 16 Jahre, Anmeldung erforderlich. In Minecraft lassen sich phantasievolle Welten schaffen, die danach spielend erkundet werden können.
	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer** | www.kbl.ch Eintritt frei, ab 4 Jahre, Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
MI 23	19.30 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Arche im Klang: Jens Kaldewey «Grosser Himmel – Kleine Hölle?»** Nach welchen Rechtsgrundsätze richtet Gott? Welche Massstäbe wendet Gott im Jüngsten Gericht an?
DO 24	19 Uhr	Theater Palazzo	4	**Figurentheater Vagabu: Herr Binggeli – was nun?** | www.palazzo.ch Figurentheater ab 7 Jahre In Binggelis Kopf verbergen sich kleine, quirlige Wesen; die springen unversehens heraus und mischen sich ein.
	19 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**ARTIST TALK & FILM: Fragmente der Erinnerung** | www.palazzo.ch Kurator Michael Babics im Gespräch mit dem Künstler Marcel Scheible.
	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Willi Näf «Seit ich tot bin, kann ich damit leben»** | www.kbl.ch Freiw. Unkostenbeitrag Willi Näf liefert sich mit längst verstorbenen Persönlichkeiten vergnügliche und inspirierende Wortgefechte.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Memento** | www.landkino.ch Erinnerungs Stücke – Fragmentisches Erzählen im Film. Regie: Christopher Nolan, 2000, 113 Min., E/d
FR 25	18.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Heure Mystique: Sonnengesang** | www.ref-liestal-seltisberg.ch Mit dem Kammerchor Munzach unter der Leitung von Jakob Bergsma und Christoph Kaufmann an der Orgel.
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Anna Rossinelli – Live** | www.annarossinellimusic.com Eine Portion Retro-Ästhetik, Eighties-Synthies und dazu die unverkennbare Stimme von Anna Rossinelli.
FR 25. BIS SO 27.3.	19 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**BiblioWeekend** | www.kbl.ch Erstmalig stehen ein Wochenende lang Bibliotheken unter dem Motto «Nach den Sternen greifen» im Zentrum.
SA 26 UND SO 27.3.	16 Uhr	Theater Palazzo	4	**Figurentheater Vagabu: Herr Binggeli – was nun?** | www.palazzo.ch Figurentheater ab 7 Jahre In Binggelis Kopf verbergen sich kleine, quirlige Wesen; die springen unversehens heraus und mischen sich ein.
SA 26	19 Uhr und 20.45 Uhr	Kulturscheune	10	**Sarah Chaksad Quartet – Jazz** | www.kulturscheune.ch Melodien mit Sarah Chaksad (sax), Malcolm Braff (p), Lisette Spinnler (voc) & Dominique Girod (b).
	20 Uhr	Klavierwerkstatt	12	**Florian Favre solo** | www.klavier-werkstatt.ch Einlass 19.30, Kollekte : Richtpreis CHF 35, Anmeldung erwünscht: info@klavier-werkstatt.ch
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Dodo – Pass Tour** | www.dodomusic.ch Dodo geht mit seinem No.1 Album «Pass» auf grosse Club-Tour durch die Schweiz.
SO 27	10.30 Uhr	Primarschulh. Frenke		**Führung durch das Kulturgüterdepot mit Ziona Schulthess** | www.dichtermuseum.ch Einblick in die Sammlung Jörg Shimon Schuldhess. Treffpunkt: Primarschulhaus Frenke, Eingang Gitterlistr.
	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Figurentheater AllerHAND: «Da ist der Wurm drin»** | www.kbl.ch Freiw. Unkostenbeitrag, ab 4 Jahre. Es geht auf Entdeckungsreise in die Schichten des Erdreiches und zu den Höhen und Tiefen eines Wurms.
MO 28. BIS SA 2.4.	16 Uhr	verschiedene Orte		**Humortage Liestal** | www.humortage-liestal.ch Zwischen dem 28. März und dem 2. April 2022 finden in Liestal bereits zum 6. Mal die Humortage statt. Eine ausgesuchte, kleine aber feine Palette an Kulturellem und Kulinarischem für Jung und Alt mit hochkarätig Humoristischem erwartet die Besucher:innen und lädt ein zum Schmunzeln, Nachdenken und Geniessen. Verschiedene Veranstalter:innen im Stedtli präsentieren ein vielseitiges Programm aus der Schweizer Kulturszene. Detailliertes Programm: www.humortage-liestal.ch Foto: Famiglia Dimitri Kultur-Fenster
MO 28	20.30 Uhr	Kulturscheune	10	**Humortage Liestal: Bettina Dieterle – Ego Blues** | www.kulturscheune.ch Wortwitz, spitze Zunge und tolle Musik mit Bettina Dieterle & Marianne Racine (p, voc).

MÄRZ

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
DI 29	19.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Baselbieter Konzerte: Felix Klieser, Horn, CHAARTS | www.blkonzerte.ch** «Seelenlust» Werke von Mozart, Vivaldi, Bach und Haydn Mit «Seelenlust» machen sich Felix Klieser und CHAARTS musikalisch auf ins Herz der barocken und klassischen Blütezeit. Spätestens mit den Werken von Mozart und Haydn wurde das Horn als gleichwertiges Soloinstrument in den Reigen von Flöte, Violine, Klavier und Cello aufgenommen. Kunst hat die Kraft gerade am Rande der Unmöglichkeit Aussergewöhnliches hervorzubringen. Felix Klieser bedient die Ventile an seinem Horn mit den Zehen des linken Fusses, denn der Hornist ist ohne Arme geboren.
DI 29	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Humortage Liestal: Das DiSTL zu Gast bei: Matto Kämpf: Am Apparat | www.dichtermuseum.ch** Komisch-skurriles Spoken-Word-Programm des Berner Autors (im Rahmen der Humortage Liestal)
MI 30	19 Uhr	Museum.BL	3	**Naturforschende Gesellschaft Baselland: Öffentliche Verleihung des Franz Leuthard Preises der NGBL** mit Vortrag, www.ngbl.ch
	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Humortage Liestal: Valerio Moser | www.kbl.ch** Eintritt: CHF 20/ermässigt: CHF 10 Der Poetry-Slam-Schweizermeister hat für Liestal seine liebsten Texte ausgewählt und zieht das schöne Hemd an.
DO 31	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**Humortage Liestal: Charles Nguela – «R.E.S.P.E.C.T.» | www.charles-nguela.com** Mit Retto Jost als Support Act – ein humorvoller Abend ist garantiert!
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**SongwriterCircle mit Flavian Graber & seinen Gästen. Musik & Gesang | www.weinventedparis.com** Willkommen im Wohnzimmer der Songwriter.

APRIL

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
FR 1	15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**frag°ment | www.palazzo.ch** Führung durch die Ausstellung mit Olivia Jenni.
	20 Uhr	Stadtkirche	2	**Humortage Liestal: Gala der komischen Künste mit Famiglia Dimitri, Comedia Zap und Les Papillons** Ein humorträchtiger, schriller Abend mit Musik und Clownerie.
SA 2	10 – 13 Uhr	Regionale Musikschule	19	**Tag der offenen Türe | www.rm-liestal.ch** ab 6 Jahren Entdecke die vielen Musikinstrumente und lerne unsere Lehrpersonen kennen.
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**Humortage Liestal: Anet Corti: Echt? Humor & Satire | www.anetcorti.ch** Seit rund 20 Jahren erfindet sich Anet Corti auf der Bühne neu, eigensinnige vielseitig, stark.
	20 Uhr	Klavierwerkstatt	12	**Pilgrim | klavier-werkstatt.ch** Einlass 19.30, Kollekte: Richtpreis CHF 35, Anmeldung erwünscht: info@klavier-werkstatt.ch
	19 Uhr und 20.45 Uhr	Kulturscheune	10	**Shirley Grimes & Hank Shizzoe – The Songs That Made Us | www.kulturscheune.ch** Zwei Singer-Songwriter erstmals im Duo mit den Songs, die sie zu dem machten, was sie heute sind.
SO 3	13 – 17 Uhr 15 Uhr	Kunsthalle Palazzo	4	**FINISSAGE frag°ment | www.palazzo.ch** Führung durch die Ausstellung mit Kurator Michael Babics.
	14 – 15 Uhr	Museum.BL	3	**Führung: Seidenband. Kapital, Kunst & Krise | www.museum.bl.ch** Aufstieg und Niedergang der Seidenbandindustrie im 19. und 20. Jahrhundert in der Region Basel.
	14 – 17 Uhr	Museum.BL	3	**Webstuhl-Vorführung | www.museum.bl.ch** Die Weberin zeigt in der Ausstellung «Seidenband», wie Schmuckbänder entstehen.
DI 5	17.30 – 18 Uhr	Museum.BL	3	**Uralte Lieder ewig jung. Vom Singen im Kloster Mariastein | www.museum.bl.ch** Eintauchen in die früheste Musikgeschichte des Abendlandes: Die Mönche des Klosters Mariastein singen lateinische einstimmige Gesänge, den Gregorianischen Choral. Dies sind die frühesten abendländischen Gesänge, die uns bekannt sind. An der Museumsbar hören wir Kostproben von Pater Armin Russi und sind willkommen, miteinzustimmen und mitzusingen. «Museumsbar. Wissen kompakt», die Feierabend-Reihe im Museum.BL. Bar bis 19.30 Uhr
MI 6	14 – 16.30 Uhr	Museum.BL	3	**Mein Museum: Pflanzengeheimnisse | www.museum.bl.ch** Pflanzentricks untersuchen und eine Samenbombe basteln. Für Kinder im Primarschulalter. Auf Anmeldung
	15 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**ElternZeit Kinderapps | www.kbl.ch** Dauer: 90 Min., für Kinder ab 3 bis 8 J. in Begleitung eines Erwachsenen Wir stellen von uns ausgesuchte Kinderapps vor und laden Sie zum Ausprobieren ein.
	18 – 19 Uhr	Hanro-Areal Benzburweg 20	12	**Die Hanro-Sammlung. Öffentliche Führung im Depot | www.museum.bl.ch** Eintauchen in über hundert Jahre Textilgeschichte der Region Basel . Auf Anmeldung
DO 7	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Christine Brand «Bis er gesteht» | www.kbl.ch** Freiw. Unkostenbeitrag Der Roman beruht auf wahren Begebenheiten und geht wahrscheinlich deshalb so unter die Haut.
	20 Uhr	Kulturhotel Guggenheim	7	**unplugged@mooi – Ryan Tennis | www.ryantennismusic.com** Die charmante Ehrlichkeit in der Musik von Ryan Tennis (Philadelphia, USA) erinnert an Paul Simon, uva.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Film steht noch nicht fest | www.landkino.ch** Ab März unter www.landkino.ch zu finden.
FR 8	18.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Heure Mystique: Nicht verstummt sind ihre Stimmen | www.ref-liestal-seltisberg.ch** Julia Medugno (Tanz, Gesang), Annina Völlmy (Cello), Ilja Völlmy (Orgel)

APRIL

Datum	Zeit	Ort	Zahl s. Plan	Veranstaltung
SA 9	14 Uhr	Theater Palazzo	4	**Marius von der Jagdkapelle. Musik & Gesang | www.palazzo.ch** ab 2 Jahre Wenn Marius seine Scheu verloren hat, bringt er alleine mit seinen kleinen Gästen jeden Saal zum Kochen.
	18 Uhr und 20.30 Uhr	Kulturscheune	10	**PepperonGino – «Ohrenfutter» – Benefiz-Konzert zu Gunsten der Kulturscheune | www.kulturscheune.ch** Musikalisches Chrüsimüsi von Irrländlern, Pepperklessmer, Sintitschess bis Swing und Mundartballaden
SO 10	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Claudia Walder und Anna-Lea Guarisco «Wo sind denn nun die Dinosaurier?» | www.kbl.ch** ab 4 Jahre. Die Autorin und die Illustratorin erzählen Geschichten aus ihrem neuen Sachbilderbuch.
MI 13	16 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Geschichtenkoffer | www.kbl.ch** Eintritt frei, ab 4 Jahre, Dauer ca. 30 Min. Mitarbeitende der Kantonsbibliothek erzählen eine Kindergeschichte aus dem Koffer.
	20 Uhr	KINOORIS	15	**Opera Passion: La Traviata 2022 | www.kinooris.ch** Liveübertragung aus dem Royal Opera House London.
DO 14	20 Uhr	Stadtkirche	2	**Kammerchor SingBach | www.martinbodyvoice.ch** Der Kammerchor SingBach (Ltg. M. von Rütte) lädt ein, mit den bewährten Solisten A. Suter, S. Marchfeld, R. Caillet, M. Leibundgut, Musik aus Werken von J.S. Bach zu erleben. Musizierende des Neuen Orchesters Basel sind auch instrumental zu hören: Die Motette «Jesu, meine Freude» wird von Chor und Orchester im Wechsel aufgeführt, Teile aus der Markus-Passion (BWV 247) sowie die Kantate «Bleib bei uns» (BWV 6). Kollekte
DO 14	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Film steht noch nicht fest | www.landkino.ch** Ab März unter www.landkino.ch zu finden.
FR 15	18.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Heure Mystique: Konzert zum Karfreitag | www.ref-liestal-seltisberg.ch** Passion-Werke von J.S. Bach und C. Franck
DO 21	19.30 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Erwachsene und digitale Medien | www.kbl.ch** Dauer 1,5 Stunden, Anmeldung erforderlich. Ein Abend zum Thema Mediennutzung Erwachsener mit wichtigem Grundlagenwissen zu digitalen Medien.
	20 Uhr	Theater Palazzo	4	**SongwriterCircle mit Flavian Graber & seinen Gästen. Musik & Gesang | www.weinventedparis.com** Willkommen im Wohnzimmer der Songwriter.
	20.15 Uhr	Kino Sputnik	4	**Landkino: Der Film steht noch nicht fest | www.landkino.ch** Ab März unter www.landkino.ch zu finden.
FR 22	19.30 Uhr	Stadtkirche	2	**Stimmen zu Gast: MISERERE MEI, DEUS; TENEBRAE CHOIR | www.stimmen-zu-gast.ch** Leitung: N. Short Gregorio Allegris «Miserere» ist der zentrale Punkt einer Reise durch Musik der Sehnsucht und des Flehens.
SO 24	11 Uhr	Kantonsbibliothek	5	**Buchstart «Buch, Reim und Spiel» mit der Leseanimatorin Dorothea Schneiter | www.kbl.ch** Für unsere Kleinsten mit erwachsener Begleitperson. Ab 1 bis 3 Jahre, Dauer: ca. 30 Min., Freiw. Unkostenb.
FR 29	20 Uhr	Klavierwerkstatt	12	**Stefan Aeby Trio (CD Taufe) | www.klavier-werkstatt.ch** Einlass 19.30, Kollekte : Richtpreis CHF 35, Anmeldung erwünscht: info@klavier-werkstatt.ch

Bitte informieren Sie sich auf den unten angegebenen Internetseiten.

1 Dichter- und Stadtmuseum Liestal
Rathausstrasse 30 | 4410 Liestal | www.dichtermuseum.ch zur Zeit geschlossen

16 ESB
Schauenburgerstrasse 16 | 4410 Liestal | www.esb-bl.ch

18 Harmonium-Museum
Widmannstrasse 9a | 4410 Liestal | www.harmoniummuseum.ch

21 Hebdi
Meyer-Wiggli-Strasse 1 | 4410 Liestal | www.hebdi.rocks

9 Hotel Engel
Kasernenstrasse 10 | 4410 Liestal | www.engel-liestal.ch

5 Kantonsbibliothek Baselland
Emma Herwegh-Platz 4 | 4410 Liestal | www.kbbl.ch

6 Katholische Kirche

15 KINOORIS
Kanonengasse 15 | 4410 Liestal | www.kinooris.ch

12 Klavierwerkstatt
Benzburweg 28 | 4410 Liestal | www.klavier-werkstatt.ch

4 Kulturhaus Palazzo
Bahnhofplatz | 4410 Liestal | www.palazzo.ch

7 Kulturhotel Guggenheim Liestal
Wasserturmplatz 6 und 7 | 4410 Liestal | www.guggenheimliestal.ch

10 Kulturscheune
Kasernenstr. 21A 4410 Liestal | www.kulturscheune.ch

12 Mandiram
Benzburweg 20b | 4410 Liestal | www.singschuleliestal.ch

3 Museum.BL
Zeughausplatz 28 | 4410 Liestal | www.museum.bl.ch

19 Musikschulzentrum
Kasernenstr. 68/68a | 4410 Liestal | www.rmliestal.ch

2 Reformierte Stadtkirche
www.ref-liestal-seltisberg.ch | www.blkonzerte.ch

11 Restaurant herzlich
Rathausstrasse 66 | 4410 Liestal | www.herzlich.li

14 Restaurant Falken
Rheinstrasse 21 | 4410 Liestal | www.restaurant-falken.ch

20 TanzBaer
Lindenstrasse 1 | 4410 Liestal | www.tanzbaer-ch.jimdo.com

Familienveranstaltungen

LiestalKultur ist eine Publikation der Stadt Liestal. **LiestalKultur** erscheint fünf Mal pro Saison in Doppelausgaben: September/Oktober, November/Dezember, Januar/Februar, März/April, Mai/Juni. **LiestalKultur** wird mit dem Magazin LiMa in 18 Gemeinden verteilt und liegt auch separat an vielen Orten im öffentlichen Raum auf. **Redaktion:** LiMa Magazin, Isabelle Pryce, Rathausstrasse 66, Liestal, 079 298 01 41, liestalkultur@lima-magazin.ch

Osteo-/Etiopathie
ein ganzheitlicher Ansatz in der Ursachenfindung und Therapie

Kopfschmerzen/Migräne • Magen/Darmbeschwerden
Schwindel • Kieferbeschwerden • Schmerzen im Bewegungsapparat

Ich freue mich, Sie persönlich in der Praxis begrüssen zu dürfen!

Elena Fautz D.O.
Kasernenstrasse 22a, Liestal **T 061 921 10 12**
elena.fautz@alpha-vita.ch, www.alpha-vita.ch

alpha vita

Der Unternehmergeist im Fokus
KMU NACHFOLGEZENTRUM

Das KMU Nachfolgezentrum begleitet Unternehmen in der Nachfolgeregelung. Von Unternehmer*in zu Unternehmer*in.

- Familieninterne Nachfolgeregelung
- Übernahme durch Kader oder Mitarbeitende (Management-Buy-Out / Employee-Buy-Out)
- Kauf und Verkauf
- Unternehmensbewertung

Madeleine Na
+41 78 897 23 70
mn@kmu-nachfolgezentrum.ch
www.kmu-nachfolgezentrum.ch

10 jahre guggenheim festival

oropax stefanie heinzmann wip
dodo albino montisci charles nguela
anna rossinelli candy dulfer backto
offbeat basel florian schneider carrousel
zian caroline chevin sina luca hänni
philipp fankhauser
lucky wüthrich max lässer andrew bond

mooibrunch jeden sonntag 11-13 uhr

caffè livro in der kantonsbibliothek
herzhafte menüs über mittag
ideal für caffè & kuchen

feste feiern
geburtstage, hochzeiten & firmenfeiern.
chic dinnieren oder tanzparty mit
flying dinner:
dieses haus kann (fast) alles!

www.guggenheimliestal.ch

guggenheimliestal
kulturhotel

Publireportage

Foto: zVg

Entgiften und Entschlacken mit der Kraft der Natur aus der Saner Apotheke.

Entgiftung im Frühjahr? So bringen Sie Ihren Körper in Schwung!

Sie wollen sich wieder fit fühlen? Entgiftungstherapien, Fasten und Ayurveda bringen Ihren Körper zurück ins Gleichgewicht.

Was ist das Ziel einer Entgiftung?

Dass Sie vital und gesund bleiben. Die Saner Apotheke hat sich deshalb darauf spezialisiert, persönliche, auf Sie abgestimmte Entschlackungs- und Entgiftungstherapien anzubieten.

Reinigungsrituale haben in verschiedenen Kulturen Tradition. In der heutigen Zeit werden sie eingeordnet in die «Regulationsmedizin». Es geht darum, die *Ausscheidungsorgane* (Leber, Niere, Haut und Darm) zu aktivieren und den *Stoffwechsel* zu entlasten. Dies führt zur Reduktion – stiller und schleichender – Entzündungsprozesse im Körper und liefert dem *Immunsystem* auf die Art neue Kraft.

Wählen Sie die für Sie massgeschneiderte Reinigungskur

Wir empfehlen für die Entgiftung einen Zeitraum von 3 bis 4 Wochen. Je nach Intensität gibt es verschiedene Möglichkeiten. In erster Linie wählen wir *heimische Heilpflanzen* zur Begleitung für Sie aus. Auf Basis von Löwenzahn, Mariendistel, Brennnessel und Birkenblättern werden die passenden Arzneimittelzubereitungen hergestellt. Diese sind als *Tee, Tinkturen* oder *spagyrische Essenzen* erhältlich. Basenpulver und Antioxidantien können Sie zusätzlich bei der Entgiftung unterstützen.

Es gibt zwei prädestinierte Jahreszeiten zum Entgiften. Im *Frühjahr*, kurz nach dem Winter – im Hinblick auf den Pollenflug – oder im *Herbst*, kurz vor der Winterzeit.

Generell sollten Sie bei einer Entgiftungskur *viel trinken* und auf eine gesunde – weitgehend pflanzliche – *Ernährung* achten. Wir haben uns darauf spezialisiert, auf Ihren Gesundheitszustand abgestimmte Kuren zusammenzustellen. Bei chronischen Erkrankungen und regelmässiger Einnahme von Medikamenten sollten Sie sich ausführlich beraten lassen. Unsere Fachpersonen sind für Sie da.

Geheimtipp Ayurveda

Teil der Entgiftung ist die ayurvedische Reinigungskur. Eine jahrtausendalte indische Tradition. Bestimmen Sie in der Saner Apotheke Ihren «ayurvedischen» Typ und tauchen Sie in das Thema ein. Bei Ayurveda handelt es sich um die Kür des Entgiftens – «gesünder, schöner, älter». Passend gibt es Tees, Gewürze und Öle. Reinigen Sie Ihren Körper und erleichtern Sie auch die seelische und geistige Ebene. Unterstützen können *Yoga* oder *Meditationen*, wenn Sie dies möchten.

Bereiten Sie sich auf ein gesundes 2022 vor. Wir unterstützen Sie gerne dabei.

SANER APOTHEKE
Seit 1935

Saner Apotheke Liestal Stadt
Rathausstrasse 63, Liestal
www.saner-apotheke.ch, facebook.com/sanerapotheke

Maderotherapie

Neu in Liestal!

- Eine südamerikanische Ganzkörpertherapie
- Mit Holzelementen, spezieller Massagetechnik und hochwertigen Ölen
- Stärkt das Bindegewebe, regt das Lymphsystem, den Stoffwechsel und die Fettverbrennung an
- 100% manuell, 100% natürlich

Weiteres Angebot:
- Klassische Massage
- Fussreflexzonenmassage
- Ernährungscoaching

Sana Ora
Gesundheitsberatung Plozza
Rathausstrasse 70
(Eingang Weisse Gasse)
4410 Liestal, 079 779 94 54
Gesundheitsberatung-plozza.ch

Sana Ora
Gesundheitsberatung Plozza

Spitex à la carte
Für mehr Vitamine im Alter.

Spitex à la carte richtet sich an Menschen, die sich möglichst lange zuhause **rundum gut betreut** fühlen wollen. Unser erfahrenes Spitex-Personal begleitet ganz individuell stundenweise oder auch länger.

Haben Sie Fragen?
Kontaktieren Sie uns:

Renate Fluri
Telefon: **061 921 07 00**
info@spitex-alacarte.ch

www.spitex-alacarte.ch

Praxis für
Gesundheit · Kunsttherapie
Beratung
Jacqueline Saladin

www.jacqueline-saladin.ch
T 079 380 30 76

Reiki-Therapie

Wie können Sie aus Ihrer kraftvollen Lebensenergie schöpfen – und kommen dabei automatisch zu mehr Lebensfreude und Energie?

flexi
MENTE

wissenschaftlich fundiertes
Gesundheits- & Resilienz-Coaching

Dr. Katarzyna Hongler MSc
www.fleximente.ch

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und im Notfall sofortige medizinische Beratung und Versorgung mit unseren Hausnotruf- und mobilen Notrufgeräten .

061 261 15 15
MNZ
STIFTUNG MEDIZINISCHE NOTRUFZENTRALE

www.mnzbasel.ch

Foto: zVg/Klinik Arlesheim

Dr. med. Jana Siroka, ärztliche Leiterin der Notfallstation der Klinik Arlesheim

Auch im Notfall individuell behandeln

Dass dies möglich ist, zeigen Dr. med. Jana Siroka und ihr Team Tag für Tag, rund um die Uhr, auf der Notfallstation der Klinik Arlesheim.

Frau Siroka, Sie leiten die Notfallstation an der Klinik Arlesheim. Warum sind Sie Notfallärztin geworden?
Dr. med. Jana Siroka: Bei einem mehrmonatigen Aufenthalt in Sambia, Afrika, habe ich erlebt, wie sich ein sehr rudimentäres Gesundheitswesen auf das Leben der Menschen auswirkt. Das hat sich mir eingeprägt und zum Entscheid geführt, einen zweiten Facharzttitel in Intensivmedizin zu erwerben, auf der Anästhesie, der chirurgischen, Verbrennungs- und medizinischen Intensivstation des Unispitals Zürich – eine herausfordernde Zeit mit Rega-Helikoptern auf dem Dach und Menschen in medizinischen Extremsituationen. Dadurch bin ich nun auch in hektischen Situationen fähig, ruhig Prioritäten zu setzen. Der Notfallmedizin gilt mein Herzblut.

Was führte Sie als Notfallärztin an die Klinik Arlesheim?
Für mich ist es eine Traumstelle. Ich kann alles zusammenfügen, was ich in den letzten Jahren in universitären Spitälern und in der Anthroposophischen Medizin gelernt habe, und dieser Klinik, die mir am Herzen liegt, zur Verfügung stellen. Es macht mir jeden Tag Freude, mit meinen Kolleginnen und Kollegen zusammen auf «meiner» Notfallstation zu stehen, die Menschen, die als Patientinnen und Patienten zu uns kommen, kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen das zu tun, was gerade hilfreich für sie ist.

Worin besteht in der Klinik der Unterschied zwischen Notfall und Walk-in?
Menschen, die medizinische Hilfe benötigen, melden sich in unserem Walk-in. Dieser ist direkt von der Strasse erreichbar, man kann ohne Anmeldung einfach hineinlaufen. Unser kompetentes und freundliches Pflegepersonal nimmt die Erstbeurteilung vor. Patientinnen und Patienten, bei denen voraussichtlich eine ambulante Versorgung ausreicht, werden rasch im Walk-in behandelt – gleich nebenan im Untersuchungsraum durch einen Facharzt oder eine Fachärztin. Menschen mit schwerwiegenderen Problemen kommen auf die Notfallstation. Hier steht unser Team bereit – für die notwendige Überwachung, breitere Diagnostik und zielgerichtete Therapie.

Was ist das Besondere an Ihrem Notfall?
Die Klinik Arlesheim ist zugleich ein Regionalspital im Kanton Baselland und ein Zentrumsspital für Anthroposophische Medizin in der Schweiz und für das nahe Ausland. Diese doppelte Kompetenz der Klinik stellen wir natürlich auch bei Notfällen unseren Patientinnen und Patienten zur Verfügung. So gehören auf unserer Notfallstation Heileurythmie oder rhythmische Massage ebenso zum Angebot wie eine Intermediate Care (IMC/Überwachungsstation) mit allem, was für eine sichere Behandlung im Krankheitsfall nötig ist. Für jeden erkrankten Menschen wählen wir im Gespräch mit ihm die Behandlung, die er in diesem Moment braucht – und das ist immer individuell.

GESUNDHEITS FORUM

Do., 3. März, 19 Uhr, Arlesheim

Was tun im Notfall?

Anmeldung: www.klinik-arlesheim.ch
oder per Livestream teilnehmen:
www.youtube.com/c/KlinikArlesheimofficial

Klinik Arlesheim
... weil Gesundheit mehr bedeutet.

Notfall, Walk-in 24/7 und Station/IMC in Kooperation mit der Chirurgie Spital Dornach

T 061 705 77 77
notfall@klinik-arlesheim.ch, www.klinik-arlesheim.ch

Gönnen Sie Ihrer Nähmaschine einen Wellnessurlaub in unserer zertifizierten BERNINA Werkstatt. Wir garantieren, dass sie erholt und voller Tatendrang wieder nach Hause zurückkommt!

50.-
Gutschein

Bringen Sie diesen Gutschein mit und Sie erhalten 50.- Reduktion auf Ihren nächsten Nähmaschinenservice. Gutschein gültig bis 31.4.2022

Glaser Nähcenter

Nähmaschinen I Reparaturservice
Stoffe I Mercerie I Näh - und Textilkurse

Rosengasse 6, 4410 Liestal
061 921 04 06 I www.glaser-naehcenter.ch

made to create BERNINA

Chamäleon
more first than second

Trendige Mode sowie ein kleines, feines Sortiment an top gepflegter Secondhandware.

Bei Mode geht es darum,
Sachen zu tragen, die einem stehen. Vivienne Westwood

Bea Schmidt | Rathausstrasse 74 | 4410 Liestal | 079 233 50 42
Mi bis Fr 12.30 bis 18 Uhr | Sa 10 bis 14 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung.

zoBo
kleines
Znüniböxli
mit Name

Ein perfektes Ostergeschenk!
Auch als grössere Lunchbox mit diversen Sujets erhältlich!

Viele weitere tolle Produkte findest du unter
regiodruck.ch/webshop

REGIOLASER
präzise graviert

Jürg Marti Kundenmaurer
4410 Liestal 061 922 21 34

Umbauten · Renovationen · Reparaturen

www.marti-kundenmaurer.ch

Publireportage

Haben den IGN.Case erfolgreich getestet: Innenarchitektin und Farbdesignerin Isabella Giger (l.) und Ursula Mauthe, Inhaberinnen von Toni Müller Wohnkultur.

Fotos: Céline Bilcari

Fühlen sich wohl auf dem Sofa von Bretz (v.l.): Tamara Sidler, Praktikantin; Cafer Suna, Wohnberater und Einrichtungsplaner; Kim Luong, Wohnberaterin; Ciro de Simone, Innendekorateur und Wohnberater; Hannah Mez, Wohnberaterin und Innenarchitektin.

Exklusive Möbel für Ferien zuhause

Toni Müller bietet allerbeste Wohnkultur mit hoher Qualität, Exklusivität und Nachhaltigkeit. Zum Beispiel mit den Sitzmöbeln von *Bretz*, die das eigene Zuhause in ein Ferienparadies verwandeln.

Wenn Reisen schwierig wird, lohnt es sich umso mehr, das Zuhause möglichst wohnlich einzurichten. Zahlreiche Ideen für ein Wohlfühlparadies in den eigenen vier Wänden bietet das Einrichtungshaus Toni Müller in Muttenz. Da stehen zum Beispiel die aussergewöhnlichen Designerstücke von *Bretz*, die neu ins Sortiment aufgenommen wurden. «Die Polstermöbel von *Bretz* bestehen aus schrägen, theatralischen Materialien», erzählt Isabella Giger begeistert. Die Mitinhaberin von Toni Müller weiss als Innenarchitektin und Farbdesignerin um die entspannende Wirkung der Produkte von *Bretz*. «Sie sprechen eine einzigartige Sprache und verströmen viel Fröhlichkeit», sagt Isabella Giger. Natürlich steht *Bretz* für 1A-Qualität bezüglich Stoffe, Polsterung und Verarbeitung.

Die Möbelschreiner Benni Hardegger (l.) und Edmund Jeger montieren die Möbel professionell.

Ein wunderschöner Blickfang ist der *IGN.Case*, ein imitierter Überseekoffer, der als origineller Sekretär in Buntfarbe oder Holz daherkommt. Mit diesem einzigartigen Stück lässt der Designer Markus Ign. Müller in Sempach (LU) die Koffer und Kisten mit ihren schützenden Holzleisten oder umlaufenden Ledergurten wieder aufleben. Der *IGN.Case* ist ein Inbegriff von Nachhaltigkeit: Die Holzmöbel in Topqualität werden zu 100 Prozent in der Schweiz gefertigt.

> «Die Produkte von *Bretz* sprechen eine einzigartige Sprache.»
>
> *Isabella Giger, Innenarchitektin und Farbdesignerin*

Farbenspiel mit Leuchten

Ebenfalls aus Schweizer Produktion stammen die originellen Leuchten von *Ligalicht*. Sie verbinden moderne LED-Technologie, Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit im Unterhalt und im Betrieb. Dank auswechselbaren Stoffbezügen kann man mit Farben spielen und damit neue Akzente in das geliebte Haus bringen.

«Bringen Sie Farbe in Ihre Wohnwelt, brechen Sie aus den Grautönen aus. Gern helfen wir Ihnen dabei und beraten Sie umfassend», erklärt Ursula Mauthe, Mitinhaberin von Toni Müller. Die Einrichtungsprofis helfen beim Arrangieren der Möbel über den Einbau bis hin zum Wandanstrich – alles aus einer Hand für ein wohnliches Zuhause.

TONI MÜLLER
WOHNKULTUR

Toni Müller Wohnkultur
St. Jakobs-Strasse 148, 4132 Muttenz
T 061 461 55 50
info@tonimueller.ch, www.tonimueller.ch

In dieser Rubrik äussern sich die Liestaler Einwohnerratsfraktionen FDP, CVP/EVP/glp, SP, Grüne und SVP zu einem aktuellen Thema.

Über den Humor in der Politik

Gibt es Berührungspunkte zwischen Politik und Humor? Lachen Sie im Einwohnerrat oder darf man das nur hinter vorgehaltener Hand?

Serwjetechopf, efdeepeefrakzion

Politik und Humor

Ä Spruch vo Links,
und de Rächte stinkt's.
Ä Spruch vo Rächts,
und die Lingge stächt's.
Au d'Mitti öppe'n e Sprüchli macht,
usser ihne niemeds lacht.

Politik häisst Sitz und Stimme mache,
Immer luege ufen äigene Sieg.
Sälte ä Jux, än Ulk, e Witz lo krache.
Und scho gar nid übr sich sälbr lache.

Zum Glück git's d'Fasnacht mit Gäischt und Humor.
Mir wünschte, das chiem in dr Politik au chli vor.

Domenic Schneider, GLP, Fraktion GLP/EVP/Die Mitte

Darf Politik lustig sein?

«Der beste Platz für Politiker ist das Wahlplakat. Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen.»
Solche Witze werden gerne an mich herangetragen, seit ich mich in der Politik engagiere. Das ist gut so, denn gemeinsam lachen verschönt den Tag. Aber nicht nur auf der Strasse erlebt man lustige Momente. Im Einwohnerrat darf ich auch hitzigen Diskussionen zuhören und die Mimik in den Gesichtern beobachten. Das kann sehr unterhaltsam sein. Oder wenn ich als Präsident unserer Sektion unsere Mitglieder ausserhalb der Politik zu sozialen Anlässen zusammenzubringe, dann sind diese Anlässe oft der schönste, weil lustigste Teil der Politarbeit. Also: Darf Politik lustig sein? Auf jeden Fall! Denn was Spass macht, macht man gerne, mit Energie und Freude. Und das ist die Grundlage für positive Ergebnisse.

Patrick Mägli, SP-Fraktion

Den Humor erhalten

Zurzeit ist es nicht einfach, Politik und Humor in Liestal miteinander zu verbinden. Zwar waren die letzten Jahre für Liestal recht gut: Die Rathausstrasse wurde erneuert, Betreuungsangebote für Kinder im Früh- und Primarschulbereich wurden eingeführt, ein neuer Bahnhof inklusive Vierspurausbau wird zurzeit gebaut, womit Liestal besser an die S-Bahn angebunden wird, etc. Aber die Liestaler Finanzen sind zurzeit in einem schlechten Zustand und zwar grösstenteils unverschuldet! Der Kanton hat es sich leider zur Angewohnheit gemacht, den Gemeinden immer neue Lasten aufzubürden und Mittel zu entziehen, wie mit der letzten Unternehmenssteuerreform. Es wird für die Stadt Liestal in den nächsten Jahren nicht einfach werden. Gerade in schwierigen Zeiten gilt es aber auch in der Politik, den Humor nicht zu verlieren!

Lena Schenker, Fraktion Grüne

«Rire, c'est bon pour la santé»

Das weiss auch der Bundesrat. Mit ernstem Gesicht verkündete dies Johann Schneider-Ammann am Welttag der Kranken 2016 und brachte damit die Welt zum Lachen. Auch wenn es vielleicht nicht auf der Hand liegt, gehört Lachen sehr wohl zum Einwohnerrät:innen-Dasein. Wenn am letzten Mittwoch des Monats wieder über die Parkplatzgebühren oder Baustellen diskutiert wird, und die einen ab den anderen die Augen verdrehen, darf man sich selbst nicht zu ernst nehmen. Regelmässig zieht ein Schmunzeln durch die Reihen, kleine lustige Momente sind garantiert. Über «santé» freuen wir uns schliesslich seit einigen Monaten (oder eher Jahren) besonders. Deshalb ein Aufruf an alle Liestaler:innen: Nehmen Sie den Frühlingsbeginn als Inspiration für ein wenig Leichtigkeit, denn «rire, c'est bon pour la santé».

Markus Rudin, SVP-Fraktion

Den Humor verloren

Es gibt Untersuchungen dazu, dass man das Interesse von Mitbürgern/innen für Politik wecken kann, wenn man auf humorvolle Art politische Themen erläutert. Häufig hat aber Politik nichts mit Humor zu tun, was ich jedoch keineswegs als negativ empfinde. Denn man versucht ja, via Politik jene Anliegen, die für die Bevölkerung wichtig sind, auf die gewünschte Art und Weise zu entwickeln. Umso ernsthafter und sachlicher setzt man sich inhaltlich für diese ein. Und folglich hängt das Mass an Humor, welches man grad für eine Vorlage aufbringen kann, vom entsprechenden Resultat ab. Ich muss zugeben, zurzeit mit einem finanziellen Defizit von fast 70 Mio. Franken in der Stadt Liestal, fehlt mir doch der manchmal während meiner politischen Arbeit noch vorhandene Humor, verständlicherweise…

www.gaertner-martin.ch
Werner Martin, 4402 Frenkendorf
Gartenbau, Gartenpflege, Hauswartung

Wir pflegen Gärten, Grünanlagen und Gehölze/Bäume, planen, bauen und sanieren Gartenanlagen aller Art und bieten Dienstleistungen rund um Ihre Liegenschaft

061 901 10 54 und 061 901 84 27 (Büro)
info@gaertner-martin.ch

MAEX-TEAM
Maler Express Buschor

Alles aus einer Hand. Flexibler Familienbetrieb aus Bubendorf.

- Malerarbeiten innen & aussen
- Tapezieren, Fototapeten
- Fassadensanierung
- Verlegen von Teppich & Parkett
- Schimmelbekämpfung
- Küchenrenovierung
- Isolierung und Dämmung
- Altbausanierung

Kostenlose Heimberatung für Liestal und Umgebung!
MAEX-Team • Bubendorf & Nuglar-St. Pantaleon • T: 061 733 16 10 • www.maex-team.ch

atelier.
wäsche.
schniide.
fööönhne.
Coiffeur für di ganzi Familie.
Jetzt online buchen!
Carol Brodbeck
Rathausstrasse 50
Eingang Salzgasse
4410 Liestal
061 921 31 41

Glaser Nähcenter
Nähmaschinen | Reparaturservice
Stoffe | Mercerie | Näh- und Textilkurse
Rosengasse 6, 4410 Liestal| 061 921 04 06 | glaser-naehcenter.ch

Foto: Jen Ries

Willi Näf, satirischer Redner und Schreiber, Bubendorf, www.willinaef.ch

KOLUMNE

Von den Zacken in den Kronen

Lindbergh. Jaja, schon mal gehört. Charles oder so, mit dem war doch was, irgend eine Legende, Film, Schach, Basketball.

Wer noch weiss, wer Lindbergh war, ist belesen, alt oder beides. Also. Lindbergh war der erste Mensch, der nonstop von New York nach Paris flog. 33 Stunden und 30 Minuten sass der 25-Jährige 1927 allein in seinem kleinen Flieger, gegen Schluss mit nasser Hose, kämpfte gegen den Schlaf und wurde nach seiner Landung zum bis dato grössten Superstar der Weltgeschichte.

Was aber wirklich niemand mehr weiss: Dass der Held noch im gleichen Jahr einen zweiten Rekordflug absolviert hat. Die US-Regierung bittet ihn, von Washington nach Mexiko City zu fliegen, um die angespannten mexikanisch-amerikanischen Beziehungen zu verbessern. Er sagt zu. 3800 km. 24 Stunden. Er fliegt los. Alles bestens. Zumindest bis Mexiko. Dort trifft der Held auf Nebelbänke und verliert in seinem Knatterflieger die Orientierung.

Der Held denkt nach. Geht in den Tiefflug. Folgt Eisenbahnschienen. Der erste Bahnhof ist mit Caballeros angeschrieben. Der Ort ist nicht auf seiner Karte eingezeichnet. Der Held fliegt weiter. Auch die nächsten beiden Ortschaften an den Geleisen heissen Caballeros. Jetzt dämmert dem Helden, dass er der spanischen Bezeichnung für Herrentoilette gefolgt ist. Um zwei Stunden verspätet erreicht er Mexiko City, aber dem Jubel der 150 000 Menschen am Rollfeld tut es keinen Abbruch.

Der Held hatte den Humor, diese Episode in seiner Biografie zu erzählen. Natürlich ist es einfacher, Peinlichkeiten zuzugeben, wenn man niemandem mehr etwas zu beweisen hat. Aber so manche Helden haben es trotzdem nötig, solche Episoden diskret zu verschweigen. Weil sie nicht merken, wie liebenswürdig sie sind. Und wie wichtig. New York hat Lindbergh zum Helden gemacht, Mexiko macht ihn wieder zum Menschen, und Menschen braucht der Planet, Helden hat er schon genügend, wahre und weniger wahre.

Und was lernen wir daraus? Selbst wer sich falsch orientiert, kann sein Ziel erreichen. Und von wegen Wahrhaftigkeit im Leben: Eine Krone ist nur vollständig, wenn ihr ein, zwei Zacken fehlen.

Prompt. Kompetent.
Zuverlässig.

ROSENMUND
Sanitär | Heizung | Lüftung | Kälte
Basel 061 690 48 48 | Liestal 061 921 46 46 | info@rosenmund.ch
24 Std. Pikett
061 921 46 46

Bäder zum Verlieben

Massgefertigte Saunen von Auroom

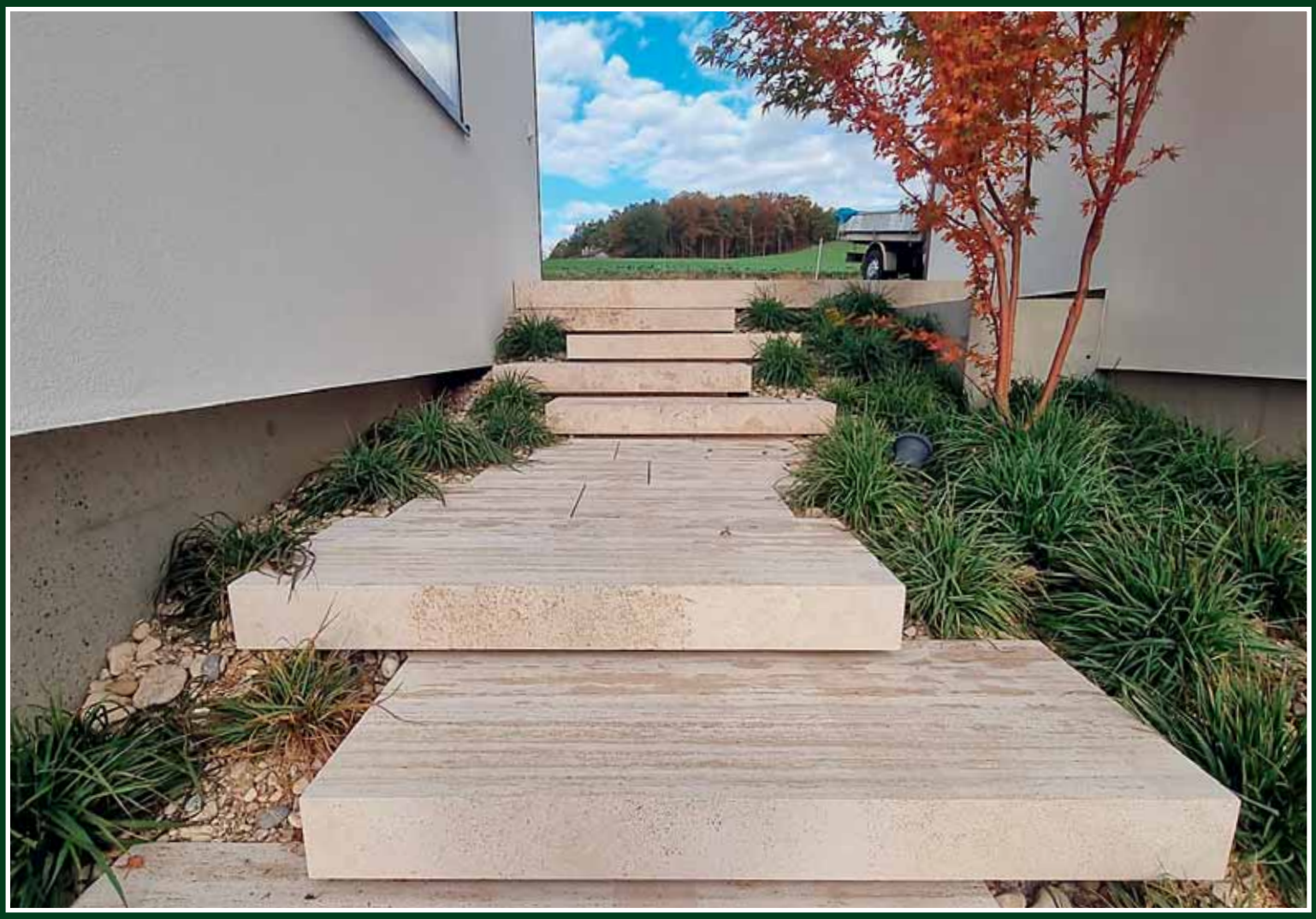
Die neue Stufe des Wohlbefindens mit einer Sauna von Auroom. Hier trifft die Ruhe tausendjähriger nordischer Wälder auf das Beste von modernem Design.

Aktuell bei Brombacher Design in Liestal. Besuchen Sie unsere Ausstellung oder bestellen Sie die Broschüre mit vielfältigen Badideen.

BROMBACHER Design

Brombacher Design GmbH · Frenkendörferstr. 20 · 4410 Liestal · Tel 061 902 05 50 · www.brombacher.ch · info@brombacher.ch

Der Weg ist das Ziel…



Und wir bauen diesen!

In und um Liestal seit 1944!

struebin gartenbau

www.struebin-gartenbau.ch • T 061 901 78 78